39. Jahrgang. Donnerstag, 26. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22742. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Faure in Petersburg.

Den Glanzpunkt des gestrigen Tages bildete die **Parade in Krasnoje Selo.** Um 11 Uhr Vormittags traf Kaiser Nicolaus mit dem Präsidenten Faure zu Wagen auf dem Paradefelde ein, während im zweiten Wagen die Kaiserin mit der Großfürstin Maria Paulowna folgte. Beide Wagen fuhren vor dem Kaiserzelte vor. Die im Viereck aufgestellten Truppen begrüßten das Zarenpaar und den Präsidenten mit lauten Hurrahrufen, die Musik spielte die Marseillaise. Die Kaiserin Alexandra und der Präsident nahmen mit dem beiderseitigen Gefolge, unter dem sich auch der französische Minister des Aeußern Hanotaux, General Boisdeffre, Admiral Gervais und der indische Maharadscha Kapurthala befanden, in dem Kaiserzelte Platz. Kaiser Nicolaus nahm, von einer glänzenden Suite der Großfürsten umgeben, vor dem Zelte zu Pferde die Parade ab, welche von dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch commandirt wurde. Derselbe überreichte dem Kaiser und dem Präsidenten Faure den Rapport.

Die Parade begann mit einem trefflich ausgeführten Vorbeimarsch der Truppen. Ein Abreiten der Fronten unterblieb. Gegenüber anderen Paraden cotoyirten heute nur die Großfürsten Michael Nicolajewitsch und Nicolai Nicolajewitsch. Die Luftschifferabtheilung war mit einem großen Ballon, der die Aufschrift: „Vive la France!" trug, erschienen und hatte vor dem Kaiserzelte Aufstellung genommen. Der Commandeur des Garde-Ulanen-Regiments Kaiserin Alexandra Feodorowna Prinz Louis Napoleon, welcher dem Präsidenten bereits beim Galadiner in Petersburg vorgestellt worden war, führte dem Präsidenten sein Regiment vor. Nach Schluß der Parade stieg der Ballon der Luftschifferabtheilung, welcher mit der russischen und der französischen Tricolore geschmückt war, unter dem Jubel des Publikums empor. Hierauf traten die Offiziersaspiranten, etwa 400 an der Zahl, zusammen, welche Kaiser Nicolaus begrüßte, indem er ihnen zugleich ihre Beförderung zu Offizieren mittheilte. Brausende Hurrahrufe dankten dem Monarchen. Die Kaiserin händigte zur Erinnerung an diesen Tag ihren Leibpagen persönlich das Offizierspatent aus. Durch den ununterbrochen andauernden Regen wurde die Feier stark beeinträchtigt.

Das Zarenpaar und der Präsident fuhren nach der Parade mit ihrem Gefolge nach dem Palais in Krasnoje Selo, wo ein **Frühstück** stattfand. Vor demselben wurden dem Kaiser und der Kaiserin die Offiziere des französischen Geschwaders vorgestellt. An der Frühstückstafel saß Präsident Faure zur Rechten der Kaiserin.

Präsident **Faure** brachte folgenden **Trinkspruch** aus:

„In Paris, in den Alpen und in Dünkirchen war in dem Augenblick, wo ich mich einschiffte, um Rußland und seinen erhabenen Kaiser zu begrüßen, der einstimmige Wunsch, welchen mir die französische Armee ausdrückte, der, daß ich der russischen Armee die erneute und stets aufrichtige Versicherung ihrer tiefen Freundschaft überbringe. Freudig und bewegt übermittele ich diesen Wunsch Eurer Majestät und bitte Sie, ihn Ihren Truppen kundzugeben. Die militärischen Tugenden derselben waren uns bekannt. Wir haben soeben bei dem unvergeßlichen Schauspiele ihre natürlichen Anlagen, ihre Ausbildung und mächtige Organisation bewundert. Die französische Armee, welche Eure Majestät bei Chalons sahen, zollt aus der Ferne der russischen Armee ihren Beifall und drückt ihr an diesem feierlichen Tage ihre Gefühle **gegenseitigen Vertrauens und der Waffenbrüderschaft** aus. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der kaiserlichen Familie und trinke im Namen der französischen Armee auf die russische Armee."

Kaiser Nicolaus erwiderte:

„Herr Präsident! Ich erhebe mein Glas zu Ehren unserer Kameraden der tapferen französischen Armee, die ich mich glücklich schätze, in Chalons habe bewundern zu können und deren würdige Vertreter hier zu sehen, ich mich beglückwünsche."

Die Trinksprüche wurden von allen Anwesenden stehend angehört. Die Musik intonirte die russische Hymne und dann die Marseillaise.

Abends fand ein **Galadiner** in Peterhof statt. Ueber dasselbe wird uns gemeldet:

Peterhof, 26. Aug. (Tel.) Bei dem Galadiner, welches gestern Abend zu Ehren der französischen Marineoffiziere stattfand, brachte **Kaiser Nicolaus** folgenden **Trinkspruch** aus:

„Es ist Mir unendlich angenehm, auf das Gedeihen der schönen französischen Flotte zu trinken; umgeben von ihren hochgeschätzten Vertretern erinnere Ich Mich gern daran, daß der glänzende Anblick des französischen Geschwaders die Reihe unvergeßlicher Eindrücke eröffnete, die während Unseres Aufenthaltes in Frankreich einander folgten."

Präsident **Faure** erwiderte:

„Ich bin erfreut, noch einmal die Vertreter der russischen Marine und die Vertreter der französischen Marine brüderlich vereint zu sehen. Wollen Ew. Majestät mir gestatten, sie in dem Gedanken gleicher Zuneigung zusammenzuschließen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren der russischen Marine."

•

Interessant ist es zu beobachten, wie verschieden der Eindruck ist, den die ganzen Festlichkeiten auf den Einzelnen machen. So schreibt der Correspondent der „Köln. Ztg.": „Ich kann mir nicht helfen, aber, trotz allen späteren Jubilirens auf der Kronstädter Rhede, die Ankunft des französischen Geschwaders hatte auch nicht im entferntesten das Großartige, wie vor vierzehn Tagen das Einlaufen des deutschen Kaisergeschwaders. Mit Schuld daran mag das verfrühte Eintreffen der Franzosen gewesen sein, aber auch das legère Wesen auf ihren Schiffen, das gegenüber dem brillant exacten Paradiren der russischen Kriegsschiffe besonders scharf hervortrat. In Peterhof wurde die „Alexandra" mit 31 Salutschüssen begrüßt, sonst herrschte aber im Kaiserhafen beim Anlegen, woselbst die Großfürsten, die Generalität, hohe Würdenträger etc. auf der Landungsbrücke standen, große Stille. Bei Ankunft des deutschen Kaiserpaares, gemeinsam mit dem russischen Kaiserpaar, donnerten jüngst hier sofort laute Hurrahrufe entgegen. Als Erster verließ Präsident Faure das Schiff im Frack, offenen Paletot und hohen Hut; er grüßte durch leichtes Lüften des Hutes die Anwesenden und drückte den Großfürsten Wladimir und Konstantin Konstantinowitsch die Hand. Kaiser Nicolaus in Marine-Uniform, mit dem Bande der Ehrenlegion, folgte ihm und sah nicht allein ernst, sondern sogar mißgestimmt aus; er wandte sich auch gleich an der Landungsbrücke mit einigen Worten an den Commandeur des Hauptquartiers General Hesse. Erst nachher wurde bekannt, daß der Zar seine entschiedenste **Mißbilligung** über das von ihm selbst bemerkte wenig schöne Vordrängen und Stoßen der französischen Berichterstatter und Photographen ausgesprochen habe. Man hatte diese Franzosen anfangs ganz vorn herangelassen, ihnen dann aber einen Platz weiter zurück angewiesen. Da sie gehört hatten, daß bei der Ankunft des Kaisers Wilhelm, auf directe Fürsprache des deutschen Botschafters, die deutschen Berichterstatter ganz vorn gestanden hätten, fielen jetzt von ihrer Seite scharfe Bemerkungen gegen den Grafen Montebello. Schließlich wurden sie doch ihren Wünschen gemäß placirt, dabei kam es aber kurz vor dem Anlegen der Kaiseryacht zu einem starken Gedränge, das auf demselben bemerkt worden war.

•

Peterhof, 26. Aug. (Tel.) Der Minister des Aeußeren Graf **Murawjew** sandte dem französischen Ministerpräsidenten **Méline** auf dessen Telegramm folgende Erwiderung: „Auf Befehl meines hohen Herrn habe ich die Ehre, Ew. Excellenz den wärmsten Dank zu übermitteln für die Gefühle, welchen die französische Regierung in dem Telegramm an den Präsidenten der Republik Ausdruck verliehen hat."

Telegramme.

Berlin, 26. Aug. Bezüglich der **Aeußerung des Kaisers im Lager Krasnoje Selo** über das **Regiment Wyborg** geht den „Berliner Neuesten Nachrichten" von verläßlicher Seite die Meldung zu, die Worte hätten gelautet, er freue sich ebenso, wie wenn ein Regiment seiner Armee so glänzend bei der Besichtigung abschnitte, wie es heute das Regiment Wyborg gethan habe.

Bremen, 26. Aug. Der **Norddeutsche Lloyd** hat die **Fahrpreise für Zwischendeck nach Newyork auf 150 Mark und 130 Mark herabgesetzt.**

Athen, 26. Aug. **Die Deputirtenkammer ist zu Sonnabend einberufen** worden, um einen Gesetz-Entwurf **über die Rosinen-Production** zu berathen. Die Kammer wird sich nur mit dieser Frage beschäftigen.

Montevideo, 26. Aug. Der Präsident von Uruguay, Idiarte **Borda**, ist während der Feier des Nationalfestes **durch einen Revolverschuß getödtet** worden, als er die Kathedrale verließ. Der Tod erfolgte fast sofort. Der Mörder wurde verhaftet; er ist ein junger Mann, namens Arredondo.

(Borda war am 21. März 1894 gewählt; seine Amtszeit wäre am 1. März 1898 abgelaufen.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. August.

Eine Episode vom Kaiserbesuch in Rußland.

Wie nachträglich berichtet wird, hatte Kaiser Wilhelm am Tage seiner Ankunft in Peterhof mit dem Zaren eine anderthalbstündige Besprechung, wobei niemand zugegen war. Nachdem der deutsche Kaiser hierauf in seine Gemächer zurückgekehrt war, hat er sofort den Botschafter v. Bülow zu sich entbieten lassen, mit dem er längere Zeit verhandelte. Ein conservatives Blatt sieht hierin ein Uebergehen des **Reichskanzlers** und folgert daraus, daß Herr v. Bülow dazu ausersehen sei, im gegebenen Falle den Fürsten Hohenlohe zu ersetzen. Hierauf wird von anderer Seite mit Recht entgegnet, daß es sich bei der Besprechung offenbar um Fragen der auswärtigen Politik gehandelt, und der Kaiser deshalb den ressortmäßigen Leiter der auswärtigen Politik zu sich berufen habe; auch habe der Kaiser bei der vorgerückten Abendstunde auf den Fürsten Hohenlohe schonende Rücksicht nehmen wollen. — Den politischen Sterndeutern bietet also dieser Vorgang gewiß keinen triftigen Grund, ihr Licht leuchten zu lassen.

Für einen Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten

ereifert sich wieder einmal die „Kreuzzeitung". Und wen führt sie als Autorität dafür an? Man wird's kaum glauben! Herrn v. **Marschall**! weil er am 3. Mai d. Js. im Reichstage sagte:

„Ich finde die Grenze in dem ungeschriebenen Gesetz, daß kein Staat darauf rechnen darf, den fremden Markt für seine eigenen Erzeugnisse zu erhalten, wenn er den eigenen Markt dem fremden Erzeugnisse verschließt. Kein Staat der Welt ist mächtig genug, um sich der Consequenz dieses Gesetzes zu entziehen."

Es ist wohl seit der Ernennung Marschalls zum Staatssecretär das erste Mal, daß die „Kreuzztg." einige Worte von ihm für „treffend" erklärt. Die freihändlerischen Kreise sollen nach dem conservativen Blatte diese Worte todtschweigen. Wir wüßten nicht, weshalb sie es thun sollten. Warum wendet sich die „Kreuzztg.", wenn sie den Zollkrieg will, nicht an die jetzige Regierung? Sie weiß wahrscheinlich, daß diese schwerlich daran denkt, den Zollkrieg zu erklären.

Ueber die Getreidenotirungen der landwirthschaftlichen Centralstelle

schreibt heute die „Ostseeztg.":

„Die Landwirthe haben ein weit höheres Interesse daran zu erfahren, nicht welche Preise dem einen oder anderen von ihnen wirklich gezahlt sind, sondern welche Preise sie nach der jeweiligen **Preislage zu fordern berechtigt sind.** Darüber giebt die erstere umfangreichste Gruppe der von der Centralstelle veröffentlichten Preisnotizen sicherlich keine auch nur irgendwie verläßliche Auskunft. Das scheint man denn auch allmählich eingesehen zu haben und deshalb haben schon vorher einzelne Landwirthschaftskammern Preise „nach Privat-Ermittelung" veröffentlicht und deshalb bringt jetzt auch die Centralstelle solche Notizen für Berlin, Stettin, Posen. Wie „durchaus zuverlässig" diese Notirungen nach „Privat-Ermittelungen", wie groß ihre Vorzüge vor den „früheren Börsennotizen" sind, haben wir hier in Stettin täglich Gelegenheit festzustellen. Einigermaßen zutreffend geben diese von der Landwirthschaftskammer für Pommern veröffentlichten Notizen die Preislage höchst selten wieder, am häufigsten haben wir beobachten können, daß sie **hinter den wirklich gezahlten Preisen zurückbleiben,** und zwar vielfach recht erheblich, **an einzelnen Tagen beispielsweise bei Weizen bis zu 8 Mark.** Die von der pommerschen Landwirthschaftskammer für Raps ermittelten Preise blieben längere Zeit um etwa 10 Mark unter dem wirklichen Preisstande. Freilich auch das Gegentheil kommt vor und es begegnet, daß die Notirungen der Kammer eine steigende Tendenz zeigen, wo in Wirklichkeit ein Rückgang zu verzeichnen gewesen wäre.

Es muß schon dabei bleiben, daß durch alles, was von den Agrariern gegen die Getreidebörsen unternommen worden ist, die Landwirthe lediglich in argen Schaden gerathen sind. Neuerdings bringt diesen Gedanken auch der Jahresbericht der Kieler Handelskammer zum Ausdruck. Es wird u. a. die ungünstige Lage des Getreidegeschäftes während des Berichtsjahres festgestellt und daß am Schlusse des Jahres die Preise stetig fielen: „Der Grund des Preisniederganges", sagt der Bericht, „ist vor allen Dingen in der Aufhebung des Getreidetermingeschäftes in Deutschland und den jetzigen gesetzgeberischen Erschwerungen an der Berliner Getreidebörse zu suchen; es ist zu empfehlen, daß solche wieder aufgehoben werden, es dürfte sich dann ohne Zweifel die Speculation wieder mehr am Getreidehandel bethätigen und eine Belebung des Geschäftes in sichere Aussicht zu stellen sein." Weiter heißt es in dem Bericht über das Getreidegeschäft: „In Schleswig-Holstein wurden im Herbst durch Agitation der Agrarier die Landleute veranlaßt, mit dem Verkauf ihres Getreides bis zum Frühjahr 1897 zurückzuhalten und ihnen nahe gelegt, daß die Preise wesentlich steigen würden, sobald der Terminhandel aufhöre; es ist aber das Gegentheil eingetreten und die Preise sind bei Weizen um circa 20—25, Roggen 20, Gerste 10—20 und Hafer 10—20 Mk. für 1000 Kilogramm zurückgegangen."

Inzwischen haben die ungünstigen Ernteergebnisse verschiedener Productionsgebiete eine sehr erhebliche Preissteigerung veranlaßt. Charakteristisch eber ist, daß von dieser Bewegung Roggen weit weniger beeinflußt wurde als Weizen, und **die Sachverständigen stimmen darin überein, es habe dies wesentlich in der Vernichtung der Berliner Börse, die früher im Roggenhandel die maßgebende Stellung einnahm, seine Ursache.** Die Aufwärtsbewegung für Weizen beträgt gegen das Vorjahr etwa 50, diejenige von Roggen dagegen nur etwa 20 Mk. Auch hierfür haben also die deutschen Landwirthe sich in erster Reihe bei ihren „Führern" (d. h. den Führern des „Bundes der Landwirthe") zu bedanken."

Internationaler Congreß für Arbeiterschutz.

Das Hauptthema der Dienstags-Sitzung bildete die Frage der Sonntagsruhe. Der theologische Referent Professor Beck hatte in seinen Anträgen die Sonntagsruhe auch verlangt für das gesammte Gast- und Schankgewerbe, den Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephondienst. Im Gegensatz hierzu verlangte umgekehrt P. Brand in St. Gallen, daß am Sonntag der Staat Räumlichkeiten zur Belustigung einrichte, Volksconcerte, Vorstellungen u. s. w. veranstalte, eine Forderung, die für das Dienstpersonal hierbei natürlich mit der Aufhebung der Sonntagsruhe gleichbedeutend sein würde. Dr. Rudolf Meyer verlangte das Gebot der Sonntagsruhe auch für die Privatarbeiten des Arbeiters. Der Landarbeiter dürfe also auch sein eigenes Land am Sonntag nicht bewirthschaften. Deshalb müsse ihm der freie Sonnabend Nachmittag gewährt werden. Der Wiener Socialdemokrat Dr. Pernerstorfer war der Meinung, daß diejenigen Beschäftigungen aufrecht erhalten bleiben sollen, die nothwendig sind, um dem Volk am Sonntag eine Erholung zu gönnen. Der englische puritanische Sonntag dürfe nicht aufkommen. Ein Londoner Socialdemokrat warnte vor dem englischen Sonntag, welcher den Arbeitern keine Gelegenheit zur Erholung gebe. Die Wohlhabenden in England hätten nicht unter der Ruhe zu leiden, da sie ihre Clubs hätten, dem Arbeiter bleibe aber nur übrig, seinen Rausch vom Sonnabend auszuschlafen. Auch Ausflüge auf das Land könne der Arbeiter nicht machen, da Sonntags fast gar keine Züge gingen. Wegen der vorgerückten Zeit konnten die Verhandlungen nicht zu Ende geführt werden. Bei der Abstimmung werden die Anträge des Berichterstatters Prof. Beck mit den Ergänzungen von Pernerstorfer von der großen Mehrheit angenommen.

In der gestrigen Sitzung beantragte Kulemann-Braunschweig die Aufstellung verschiedener Arbeitstage für die einzelnen Berufszweige entsprechend des für dieselben erforderlichen Kräfteaufwandes. Der Antrag wurde von den Katholiken unterstützt, von den Socialisten dagegen bekämpft und bei der Abstimmung mit 174 gegen 81 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde mit 170 gegen 80 Stimmen ein Antrag zu Gunsten einer besonderen Behandlung der Landwirthschaft abgelehnt.

Zur Kündigung der englischen Handelsverträge

wird der „Köln. Ztg." aus Berlin officiös geschrieben: Der Londoner „Economist" verbreitet die Meldung, daß die englische Regierung vor der Kündigung der Handelsverträge bei der deutschen und belgischen Regierung angefragt habe, ob man bereit sei, auf die Vertragsklausel, welche die Bevorzugung englischer Erzeugnisse bei der Einfuhr in die Selbstverwaltungs-Colonien ausschließt, freiwillig zu verzichten; in diesem Falle könnten die bestehenden Handelsverträge unverändert fortlaufen. Erst nach Ablehnung dieses Vorschlages sei England zur Kündigung geschritten. Wir können nur bemerken, daß die vom „Economist" geschilderten Verhandlungen, soweit sie Deutschland betreffen, niemals stattgefunden haben.

Herabsetzung der französischen Getreidezölle in Sicht.

Die Bewegung in Frankreich gegen die Getreidezölle dauert angesichts der gestiegenen Getreide- und Brodpreise an. Gestern empfing der Ministerpräsident Méline Abordnungen des Generalraths der Seine und des Stadtraths von Paris, welche das Steigen der Getreidepreise zur Sprache brachten. Méline erklärte, er werde diese Frage dem Ministerrathe unterbreiten und nicht zögern, die Getreidezölle herabzusetzen für den Fall, daß die Hausse eine ernste und nicht auf Speculationen zurückzuführen sein sollte; die Frage müsse aber reiflich erwogen werden. — Das wird den Bankerott der Méline'schen extremen Schutzzollpolitik auch nicht aufhalten.

Heute wird zu der Angelegenheit noch gemeldet:

Paris, 26. Aug. (Tel.) Ministerpräsident **Méline** äußerte des weiteren zu der Abordnung des Gemeinderathes, unter den Mitteln, welche die Regierung zur Bekämpfung der Getreide-Hausse in's Auge gefaßt habe, befindet sich vornehmlich die Ermäßigung des Frachttarifs, um einen billigen Transport von den Erzeugungscentren nach den Verbrauchscentren zu ermöglichen. Eine Versammlung von Deputirten des Seine-Departements hat den Ministerpräsidenten in einem offenen Brief aufgefordert, die Getreidezölle derart zu ermäßigen, daß der Preis des Getreides auf 25 Francs herabgesetzt wird.

Die Bombenverschwörung in Konstantinopel.

Bis jetzt sind, wie der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel berichtet wird, neun Armenier wegen Theilnahme an der Bombenverschwörung verhaftet. In den Vorstädten Psamatia und Kumkapu, wo im vorigen Jahre ernste Kämpfe stattfanden, stürmte die Polizei die Häuser, welche als Bombenniederlagen dienten. In Pera wurden im Hause eines Italieners viele Bomben entdeckt, die der armenische Diener ohne Wissen seines Herrn dort verborgen hatte; höchstwahrscheinlich sind die Explosionskörper noch vom vorigen Jahre übrig. Welche Geheimgesellschaft die

Bombenwürfe veranlaßt hat, ist noch nicht bestimmt zu sagen.

Abermals ein Uebergang zur Goldwährung.

Wieder kommt eine Meldung aus Amerika, die einen schweren Schlag für den Bimetallismus bedeutet. Der „Newyork Herald" erhält die telegraphische Meldung aus der centralamerikanischen Republik **San Salvador**, daß der dortige Congreß in außerordentlicher Sitzung eine Bill angenommen habe, die Goldwährung für das Land einzuführen. Dieser Beschluß sei auf das starke Fallen der Silberpreise zurückzuführen. Der Präsident sei ermächtigt worden, eine Anleihe im Auslande im Betrage von 2 500 000 Dollars aufzunehmen. Die Bill solle in zwei Monaten in Kraft treten, von welcher Zeit ab die Zölle nur noch in Gold zahlbar sein würden.

Der Aufstand in Nordindien

ist jetzt fast auf der ganzen Linie längs der indisch-afghanischen Grenze entbrannt; Afridis, Smazis und Orakzais sind daran betheiligt und erstere sind, wie schon telegraphisch gemeldet, zum Angriff gegen die britischen Streitkräfte vorgegangen und haben denselben im Gebiet von Peschawur schwere Verluste beigebracht. Zwei Forts sind den Siegern in die Hände gefallen und gestern das dritte Ali Musjid, welches sofort niedergebrannt wurde. Der Weg nach Peschawur ist jetzt für die Afridis frei. Sie scheinen sich sogar stark genug zu fühlen, den Engländern die Bedingungen vorzuschreiben, unter denen sie gegebenen Falls die Waffen niederlegen wollen. Daß die indische Regierung nicht daran denkt, auf irgend welche Bedingungen einzugehen, welche die Afridis als Sieger erscheinen lassen könnten, ist selbstverständlich; ebenso klar ist es auch, daß England schließlich den Aufstand niederwerfen wird, aber es fragt sich nur, mit welchen Opfern. Die Afridis verlangen nicht weniger als Abzug der britischen Truppen aus Swat und Samana, Auslieferung aller innerhalb der indischen Grenze lebenden Afridifrauen und Revision des Salzreglements.

Deutschland.

Der Kaiserbesuch in Magdeburg.

Der Verlauf der glänzenden Feier, mit welcher gestern das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Magdeburg in Gegenwart des Kaiserpaares enthüllt wurde, ist bereits in dem telegraphischen Bericht der heutigen Morgennummer geschildert. Wir lassen demselben noch einige Ergänzungen folgen:

Bereits von 11 Uhr an begann sich der Denkmalsplatz zu füllen. Auf dem erhöhten Platze um das Denkmal herum nahmen die städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordnete, sowie die zum Dienst befohlenen Herren Aufstellung, während die Tribünen von einer zahllosen Menge besetzt waren. Zur Linken neben der Pforte, durch die die Einfahrt erfolgt, stand eine Ehrencompagnie des 66. Infanterie-Regiments. Am Fuße des Denkmals-Plateaus standen die Fahnen verschiedener Vereine und Körperschaften. Um 12 Uhr verkündete das Geläut aller Glocken sowie der immer näher erbrausende Jubel der Menschenmenge das Herannahen des Kaiserpaares. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Garde-Dragoner-Regiments mit den Generalsabzeichen und dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, die Kaiserin ein Kleid von fliederfarbener Seide mit Blumenmustern und das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Der Kaiserin wurde von Frl. Helene Schmidt ein Blumenstrauß aus prachtvollen Orchideen, die aus den städtischen Gewächshäusern stammen, mit grün-rothen Schleifen, den Farben der Stadt Magdeburg, überreicht. Die Kaiserin dankte huldvollst. Nach dem Vortrag eines aus den Magdeburger Gesangvereinen gebildeten Männerchors nahm Oberbürgermeister Schneider das Wort zu einer Ansprache, deren Inhalt bereits mitgetheilt ist.

Vom Denkmalsplatz begab sich das Kaiserpaar nach dem Rathhaus. Nachdem die Kaiserin einen ihr überreichten Blumenstrauß entgegengenommen hatte, brachte Oberbürgermeister Schneider den Majestäten den ehrerbietigsten Dank der Bürgerschaft für ihr Erscheinen an dieser ehrwürdigen Stätte der bürgerlichen Verwaltung zum Ausdruck. Redner wies auf die hohe Blüthe und das mächtige Gedeihen hin, das Magdeburg durch die unablässige Fürsorge der preußischen Herrscher zu Theil geworden seit den Tagen, da der Große Kurfürst die aus tausend Wunden blutende Stadt dem brandenburgisch-preußischen Staatswesen angliederte, und erneuerte dem Kaiser das Gelübde unverbrüchlicher Treue und Hingebung. Der Oberbürgermeister bat hierauf Seine Majestät den Kaiser, den Ehrentrunk der Stadt aus dem für diese Feier von Bürgern gestifteten Becher entgegenzunehmen. Der Kaiser ergriff den ihm überreichten Pokal und dankte mit folgendem Trinkspruche:

„Aus dieser Stiftung, patriotischen Händen und Herzen entstammend, bringe Ich das Wohl Magdeburgs aus, indem ich im Namen der Kaiserin und dem Meinen von ganzem Herzen für den herrlichen Empfang danke, den die Bürgerschaft Uns bereitet hat. Im herrlichen Glanze der Ausschmückung strahlt die Stadt und der Ton der Begrüßung der Magdeburger Bürgerschaft zeigt Uns an, in welchen altbewährten Banden die Stadt mit Meinem Hause verknüpft ist. Magdeburg hat viel gelitten und durchgemacht, aber groß steht die Stadt in der Geschichte da und große Ehre hat ihr einst gegolten, wie nur je einer deutschen Stadt. Vor allem aber hat die Stadt im Märtyrergeist und in edler Hingabe für ihren Glauben gelitten und ein ehernes Denkmal der Geschichte des protestantischen Glaubens gesetzt. Unter Meinen Vorfahren wiederhergestellt und emporgeblüht, bin Ich der Ueberzeugung, daß die Stadt unter der Regierung, zu der Ich jetzt berufen bin, und bei dem Frieden, der unter dem Kaiseraar und dem Schilde der Hohenzollern ruht, sich weiter entwickeln und zu hoher Blüthe sich emporschwingen wird. Dies sei Mein Wunsch für Magdeburg: Daß es in seiner Entwicklung und Wohlfahrt fortschreiten möge zur Freude Unseres Landes und zum Wohle seiner Bürger!"

Potsdam, 25. Aug. **Der Kaiser und die Kaiserin** trafen mit Sonderzug, dessen beide Locomotiven mit Guirlanden bekränzt waren, um 8 Uhr 15 Minuten auf der Wildparkstation ein. Zum Empfange waren die Prinzen Adalbert, August und Oscar erschienen. Das sehr zahlreich anwesende Publikum begrüßte das Kaiserpaar mit Hurrahrufen.

Deutschland.

Berlin, 25. Aug. **Professor Laband** ist, wie die „Volksztg." hört, mit der Abgabe eines Gutachtens betraut worden in Angelegenheiten der Erbschaft des am 28. Nov. v. Js. verstorbenen Fürsten **Egon v. Fürstenberg**, um welche sich ein Streit unter den österreichischen Descendenten entsponnen hat. Es handelt sich dabei vornehmlich um die badischen Besitzungen des Verstorbenen.

* **[Die deutsche Eisenbahn-Tarifcommission]** und der Ausschuß der Verkehrs-Interessenten werden am 7. und 8. September in Regensburg ihre Herbstsitzung halten. Die sehr reichhaltige Tagesordnung enthält u. a. folgende Berathungsgegenstände: Beginn der Ladefristen, Berechnung doppelter und $1^1/_2$facher Fracht, Tarifbestimmungen für Fahrzeuge, Menageriewagen, ermäßigter Eilguttarif, Fische (Fischeier), gebrauchte Emballagen, Rohrkörbe, Samen, Chamottesteine, Rohspiritus, Branntwein, Eisen und Stahl, gebraucht, Stäbe und Brettchen, Mineralöle, Steinkohlen-Consbrikets, Beförderung lebender Thiere an Sonn- und Festtagen.

* **[Abgeordneter Schoof]** hat nach dem „Vorwärts" den Redacteur des socialdemokratischen Blattes „Proletarier aus dem Eulengebirge" wegen Beleidigung verklagt. Das Blatt hatte unter Bezugnahme auf einen Artikel der „Nationallib. Correspondenz" Schoof wegen seines Umfalls in der Vereinsgesetznovelle als den ersten „Ehrlosen" bezeichnet.

* **[Auslieferung.]** Der Torgauer **Bürgermeister Girth** ist von der Schweiz den deutschen Behörden ausgeliefert worden. Er wurde zunächst nach Göttingen transportirt, um dort wegen Unterschlagung von **Mündelgeldern** sein Urtheil zu empfangen.

* **[Die Vereinfachung des Geschäftsverkehrs der Behörden.]** Die „Grundzüge zu Aenderungen über den Geschäftsverkehr der preußischen Staats- und Communal-Behörden", welche die Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerks zum Gegenstand haben, sind dieser Tage den einzelnen Verwaltungsstellen zugegangen. Hinsichtlich der äußeren Form der Schriftstücke, insbesondere der Anreden und Adressen, ist nun zur Ergänzung der Vorschriften der Bureau-Ordnungen, Geschäftsanweisungen etc. übereinstimmend **das Folgende** angeordnet worden:

Als **Höflichkeitswendungen** werden im allgemeinen die Ausdrücke „gehorsamst", „ergebenst", „geneigtest" und „gefälligst" ausreichen (ausreichen? Wir denken: sie sind auch schon überflüssig. Da sind einzelne Behörden schon weiter gegangen in der Reform); Häufungen und Steigerungen, wie z. B. „beehre ich mich ergebenst", „sehr gehorsamst" etc. haben zu unterbleiben. Die Anreden „Ew. Hochgeboren" etc. sind möglichst zu vermeiden und dafür „Sie", „Ihnen" etc. zu setzen; gänzlich fortfallen sollen die Worte „hochdieselben", „wohldieselbe" 2c. Die Verkehrsformen fürstlichen Personen gegenüber bleiben die altherkömmlichen. In den Adressen sind Namen möglichst zu vermeiden und etwaige persönliche Titel des Empfängers nachzulassen; der Name des Beamten ist nur dann in der Adresse anzugeben, wenn es sich um seine persönlichen Angelegenheiten handelt, auch ist der Vermerk „eigenhändig" zuläsig. Diese Vorschriften sind möglichst auch im Verkehr mit dem Publikum und außerpreußischen Verwaltungen anzuwenden. Weitere Bestimmungen stecken dem urschriftlichen Verkehr (d. h. ein Bescheid z. B. wird direct auf das Gesuch, den Fragebogen 2c. geschrieben) weitere Grenzen, empfehlen die Wahl von Formularen, wo solche vorhanden, ordnen die Anwendung von Schreibmaschinen, Copirpressen, Hectographen 2c. in „ausgiebigem" Maße an und verhelfen endlich auch der im amtlichen Verkehr bisher verpönten Postkarte zu ihrem Rechte. Die letztere soll nur insoweit zulässig sein, als eine amtliche Mittheilung in dieser offenen Form unbedenklich erscheint.

* **[Zollstrafe.]** Der bekannten deutschen **Bleistiftfabrik Faber** sind vom Newyorker Schatzamt 30 000 Dollar Strafe auferlegt worden, weil seit 20 Jahren die Firma den Werth ihrer aus Deutschland importirten Waaren zu niedrig angegeben hat.

Breslau, 25. Aug. Der **Kaiser** wird sich der „Schles. Ztg." zufolge bei der **Leichenfeier** für den verstorbenen **Herzog von Ujest** und bei dessen Beisetzung durch seinen Oberst-Schenk, den Oberpräsidenten von Schlesien Fürsten von Hatzfeld, vertreten lassen.

Magdeburg, 25. Aug. Der Kaiser hat dem Director des Grusonwerkes, Oberstlieutenant a. D. Diener, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Krone und Schwertern verliehen.

Straßburg, 25. Aug. In der heutigen Schlußsitzung der 26. Hauptversammlung des deutschen **Apotheker-Vereins** hielt Professor Schaer aus Straßburg einen Vortrag über die Beziehungen der Pharmacie zu den reinen Naturwissenschaften. Als Versammlungsort für die 27. Hauptversammlung im nächsten Jahre wurde Köln gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Aug. Das Gesetz über die **Erhöhung der Börsensteuer** wird am 31. d. Mts. im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden. Die Steuer soll am 1. November in Wirksamkeit treten. Die Regierung beabsichtigt, vorher noch eine Enquete einzuberufen zur Berathung über die technischen Vorschriften für die Durchführung des Gesetzes. (W. T.)

England.

London, 24. Aug. Mehr als 20 **Maschinenbau-Firmen in Glasgow** haben die **Arbeitssperre angezeigt**. Man glaubt, daß viele Firmen in Aberdeen, Dundee, Leith und Edinburg diesem Beispiel folgen werden. (W. T.)

Afrika.

Pretoria, 25. Aug. Präsident **Krüger** erklärte gestern im **Volksraad** in Erwiderung der Interpellation wegen der Aeußerung Chamberlains im englischen Parlament über die englische **Suzeränität über Transvaal**, die Convention von 1884 enthalte kein Wort von einer Suzeränität, die zu bestehen aufgehört hätte; Transvaal wünsche mit England und der ganzen Welt freundliche Beziehungen aufrechtzuhalten. (W. T.)

Von der Marine.

* **Bei den Flottenmanövern in der Ostsee hat das Panzerschiff „Beowulf"**, welches zur dritten Division gehört, eine nicht unbedeutende Beschädigung der Kessel erlitten, so daß es vorläufig aus der Manöverflotte ausscheiden mußte. „Beowulf" befindet sich, wie dem „Berl. Tgbl." aus Kiel gemeldet wird, augenblicklich zur Reparatur im Ausrüstungsbassin der kaiserlichen Werft. Man hofft, die Havarie bis Ende dieses Monats zu beseitigen, so daß der Panzer an den taktischen Uebungen in der Ostsee und den Schlußmanövern in der Nordsee voraussichtlich Theil nehmen wird.

Am 27. Aug.: S.A.4.44.S.U.6.48. **Danzig, 26. Aug.** M.A.3.50. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 27. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, warm, lebhafter Wind.

Sonnabend, 28. August: Meist heiter, warm, windig.

Sonntag, 29. August: Meist heiter, normale Temperatur, windig. Strichweise Gewitter.

Montag, 30. August: Vielfach heiter, warm. Stellenweise Gewitter.

Dienstag, 31. August: Wolkig mit Sonnenschein; warm, schwül.

* **[Militärische Uebung.]** Während des Vormittags trafen heute mehrere Volksschullehrer aus der Provinz Westpreußen hier zu einer zehnwöchigen militärischen Uebung beim Infanterie-Regiment Nr. 128 ein. Andere werden noch erwartet. Die Uebung beginnt mit Anfang nächster Woche und dauert bis Anfang November.

* **[Vom Manöver.]** Heute rückten die der 69. und 70. Infanterie-Brigade zugetheilten Detachements I. und II. des Train-Bataillons Nr. 17 von Langfuhr zum Manöver aus. Der Marsch geht über Hohenstein, Simonsdorf, Stuhm, Marienwerder und Freystadt in die Gegend bei Lautenburg, wo die Abtheilungen am 4. Sept. eintreffen.

* **[Granulose-Curse.]** Die zu den Granulosen-Cursen versammelten Aerzte haben heute Vormittag die Schüler der unteren Klassen des kgl. Gymnasiums auf Granulose-Erkrankungen untersucht. Herr Oberpräsident v. Goßler hat heute die Augenklinik der Herren Dr. Helmbold und Francke, wo die Curse bekanntlich stattfinden, besucht und die Einrichtungen derselben genau in Augenschein genommen.

* **[Weichselstrom-Schiffahrts-Commission.]** Auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten findet in der Zeit vom 31. August bis zum 2. September d. J. von der Landesgrenze ab eine Bereisung der Weichsel und Nogat durch die aus Vertretern der Strombau-Verwaltung, der Regierungen und der Handels- und Schiffahrtskreise bestehende Weichselstrom-Schiffahrts-Commission statt. Hieran schließt sich am letzten Tage eine Sitzung in Schiewenhorst, in welcher die vorliegenden Anträge zur Berathung gelangen.

* **[Pastoral-Conferenz.]** Nach einer gestern Abend im oberen Saale des Restaurant „Zum Luftdichten" abgehaltenen geselligen Vereinigung fand heute Vormittag um 10 Uhr in der Altarsacristei der Oberpfarrkirche zu St. Marien unter dem Vorsitze des Herrn Consistorialraths D. Franck die Danziger Pastoral-Conferenz, der außer etwa 40 Mitgliedern auch der General-Superintendent Herr D. Döblin beiwohnte, statt, die mit Choralgesang begann, worauf Herr Pfarrer Waubke-Gr. Lichtenau eine biblische Ansprache hielt. Es folgte ein Vortrag des Herrn Pastors Hoppe-Danzig über das Thema: „Wiedergeburt und Bekehrung nach der heiligen Schrift." Ein weiterer Vortrag des Herrn Pfarrers Rahn-Elbing folgte über das Thema „Die Behandlung der socialen Frage in der Predigt", worauf mit Schlußgebet und Choralgesang die Conferenz ihr Ende fand. Nach derselben fand ein gemeinsames Mittagsmahl im Restaurant „Zum Luftdichten" statt und danach sollte eine Ausfahrt nach der Westerplatte unternommen werden.

* **[Polizeiliche Ueberwachung der Lehrervereine]**, so wird der „Preuß. Lehrerztg." angeblich aus sicherer Quelle berichtet, soll im Regierungsbezirk Danzig allgemein durchgeführt werden, denn die Regierung rechne die Lehrervereine zu den Vereinen, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen. (Eine authentische Mittheilung darüber wäre sehr erwünscht. In anderen Regierungsbezirken besteht, so viel wir wissen, eine solche Auffassung nicht, die wohl auch durch die bisherige Wirksamkeit dieser Vereine kaum gerechtfertigt wird. Nothwendig erscheint jedenfalls, daß eine gleichartige Behandlung dieser Vereine im Staate stattfindet.)

* **[Staatsaufsicht über Privatbahnen.]** Die Geschäfte des königl. Eisenbahncommissars für die östlichen Privatbahnen sind, wie der „Agsb. Allg. Z." aus Berlin telegraphirt wird, von dem Präsidenten der Eisenbahndirection Berlin auf den Präsidenten der Eisenbahndirection Posen Breithaupt übergegangen. Es handelt sich hierbei um die Ostpreußische Südbahn und die Marienburg-Mlawkaer Bahn.

* **[Innungsschiedsgericht und Gesellen-Ausschuß.]** Wie bereits gestern mitgetheilt worden ist, fand gestern im Stockthurme eine von circa 500 Zimmerern, Maurern und Bauarbeitern besuchte, von der hiesigen Bauinnung einberufene Versammlung zur Wahl von Beisitzern aus dem Arbeitnehmerstande zum Innungsschiedsgerichte und von Mitgliedern des Gesellen-Ausschusses statt, in welcher zunächst der Wahlausschuß gebildet wurde. Derselbe besteht aus Herrn Obermeister Herzog als Vorsitzenden, Herrn Meister Fey als Stellvertreter, weiter aus den Herren L. Hoffmann, Reichenberg und Kirschner als Arbeitgeber und aus den Maurergesellen Rage, Voß und Kornowski und den Zimmergesellen Wittstock, Gellin und Hermann als Arbeitnehmer. Die Wahl selbst konnte jedoch nicht vorgenommen werden, sondern wurde auf kommenden Sonntag, den 29., vertagt. Wie uns übrigens mitgetheilt wird, soll es nicht, wie es zuerst schien, zu einem Wahlkampfe zwischen den Anhängern der socialdemokratischen Gewerkschaften und den nicht hierzu gehörenden Gesellen kommen. Es haben die beiden ziemlich gleich starken Richtungen einen Compromiß geschlossen, der einer jeden Partei die Hälfte der zu wählenden Candidaten einräumt.

* **[Hundertjahr-Denkmünze.]** Laut Mittheilung der General-Ordenscommission an den Verband deutscher Kriegsveteranen erhalten auf Befehl des Kaisers sämmtliche Veteranen der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 die Hundertjahr-Denkmünze.

* **[Erst unter der Kanone, dann unterm Hammer]** zu enden hat das Geschick der norwegischen Bark „Drafn" bestimmt. Wie stattlich hatte sie sich auf ihre alten Tage noch mit Gefechtsmasten, Panzerthurm, Maschinenschlot und einer uniformirten Puppenbesatzung herausgeputzt, um in den Krieg zwischen den Großen des Meeres zu ziehen, richtiger gezogen zu werden, innerlich erfüllt mit flammender Materie — nämlich mit Brennholz. Ein todeswürdiger Krüppel, der auf der Wasserfluth weder leben, noch in das Grab derselben versinken konnte, weil sein Inneres eben erfüllt war von Dingen, die stets „obenauf" bleiben, kehrte sie kampfesmüde auf die Rhede zurück, zerrüttet und vielfach durchbohrt von den Geschossen der Kriegskameraden. Morgen (Freitag) wird sie nun mit allem, was an und in ihr ist, unter den Hammer kommen. Die hiesige kais. Werft kündigt die morgen Vormittag auf der Rhede erfolgende Versteigerung an.

* **[Ausnutzung der fiscalischen Weiden.]** Dem hiesigen Innungs-Ausschuß ist aus den Kreisen der Böttcher und der Korbmacher unserer Stadt die Regelung einer Frage übertragen worden, welche für beide Handwerke von großer Bedeutung ist. Die Korbmacher und diejenigen Böttcher, welche ihre Gebinde mit Weiden festigen müssen, sind zum allergrößten Theile auf den Bezug aus fiscalischen Ländereien an der Weichsel angewiesen. In letzter Zeit ist dieser Bezug sehr erschwert worden, Weiden waren nur aus dritter, vierter Hand zu erlangen und dann auch noch zu hohen Preisen. Eine Hauptquelle des Weidenbezuges unserer Stadt war bisher die Falkenauer Kämpe im Kreise Marienwerder; hier ist jetzt die ganze Ernte an einen Großhändler in Schulitz verkauft worden. Es ist aus diesem Grunde vorgekommen, daß Böttcher ihre Arbeiten nicht herzustellen im Stande waren und ihre Gesellen entlassen mußten. In der Korbmacherei macht sich diese Vertheuerung der Weiden auch geltend. In der hiesigen Böttcherei werden jährlich etwa 2000 bis 3000 Weidenbandstöcke verarbeitet und es haben sich mit Rücksicht auf diesen Consum die Böttcher an den Innungsausschuß um Abhilfe gewandt. Sie regen den gemeinsamen directen Einkauf auf genossenschaftlichem Wege an und wollen, soweit angängig, auch die Vermittelung der Landwirthschaftskammer in Anspruch nehmen. Der Innungs-Ausschuß wird vorläufig nähere Informationen einziehen, um dann die erforderlichen Schritte einzuleiten.

* **[Verband der deutschen Militär-Anwärter und -Invaliden.]** Der erste Vorsitzende dieses Verbandes, Herr Eisenbahn-Betriebssecretär Stein aus Berlin, hatte zu gestern im Saale des Café Nötzel eine Versammlung einberufen, die von etwa 100 Personen besucht war. Herr Stein hielt einen Vortrag über die Bestrebungen des Verbandes, der allgemeinen Beifall fand, so daß man sofort beschloß, in Danzig einen Zweigverein zu gründen, dem gleich 50 Mitglieder beitraten. In den provisorischen Vorstand wählte man zum ersten Vorsitzenden Herrn Eisenbahn-Secretär Zarnikow und zu sonstigen Vorstandsmitgliedern die Herren Secretär Schultz, Eisenbahn-Betriebssecretär Schröter, Magistrats-Bureau-Assistent Brandt und Aspirant Munde. Herr Stein hat bereits Zweigvereine in Königsberg und Elbing gegründet.

* **[Personalien bei der Strombauverwaltung.]** Der Strommeistergehilfe Wölm zu Thorn (früher in Bohnsack) ist zum Strommeister ernannt und ihm vom 1. September d. J. die Strommeisterei zu Thorn übertragen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Dr. Leyde aus Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Tiegenhof zugelassen worden.

* **[Unfall.]** Zu dem gestern von uns mitgetheilten Unfall durch unvorsichtiges Abspringen von einem fahrenden Motorwagen der elektrischen Bahn erfahren wir noch, daß der Verunglückte, dessen Säbel bei dem Unfall vollständig zersplittert wurde, der auf dem Panzer-Kanonenboot „Krokodil" angestellte Zahlmeister-Aspirant Möbes ist und Herr M. leider so erhebliche Verletzungen erlitten hat, daß er fünf bis sechs Wochen im Lazareth wird zubringen müssen.

* **[Deserteure.]** Die beiden fahnenflüchtig gewordenen Matrosen Anton Wichmann und Ferd. August von dem Panzerschiff „König Wilhelm", welche durch die am Dienstag Morgen in der „Danz. Ztg." veröffentlichten Steckbriefe des Commandos des „König Wilhelm" der Fahnenflucht verdächtig erklärt wurden, sind gestern in Elbing verhaftet und dem Militär-Meldeamt überliefert worden, das sie an ihren Truppentheil abliefern wird. Die beiden Seeleute haben die Urlaubsüberschreitung benutzt, in Elbing herumzubummeln.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking heute stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für den Bezirk I der **ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft** standen zehn Berufungsklagen zur Verhandlung. In einem Falle wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt, in einem anderen Falle erkannte sie den Entschädigungsanspruch an, in vier Fällen wurde die Berufung zurückgewiesen und in vier Fällen weitere Beweiserhebung beschlossen.

* **[Eine kleine amüsante Geschichte]**, die einem höheren Beamten passirt ist, wird heute von einem Provinzblatte wie folgt erzählt: Kommt da der Herr auf seiner Inspectionsreise während der letzten heißen Tage in eine ziemlich trostlose Gegend und bestellt bei einem Gastwirth ein Glas Bier. Der Beamte findet das Bier etwas warm und äußert dieses zu dem Wirth mit der Frage, ob er nicht etwas Eis hätte, da das Bier sonst gar nicht zu trinken wäre. Der Wirth sieht den Beamten etwas verdutzt an und sagt: „Aber Herr *** jetzt im Sommer?" (Dieselbe Mär wurde uns vor einigen Wochen auf Hela erzählt. Sie sollte dort „soeben" passirt sein, freilich kam sie uns aus früheren Jahren und aus anderen Gegenden schon sehr bekannt vor. D. Red.)

s. **[Kleinhammerpark.]** Am Sonntag wird der Kleinhammerpark seinen Besuchern ein interessantes Programm bieten, in welchem besonders ein Wettlauf zwischen dem Schnellläufer William Näveke und einem Rennpferd über 30 Runden von Interesse sein dürfte. Außerdem finden auf einem 50 Fuß über den Park gespannten Draht Seiltänzer-Productionen statt; in dem zum Schluß abgebrannten Feuerwerk soll ein Tric, der einen Mann inmitten der Flammen unverbrennbar erscheinen läßt, sich besonders effectvoll gestalten.

* **[Vermuthlicher Taschendiebstahl.]** Eine hiesige Dame vermißte dieser Tage ihr Portemonnaie mit ca. 100 Mark, das ihr jedenfalls durch Taschendiebe gestohlen worden ist. Die Bestohlene kam an dem vor dem Hohenthore stehenden Circus vorüber, als sich ein dort stehender Mann an sie wandte und ihr die angeblich durch Streifen an weiße Farbe beschmutzten Kleider abklopfte. Später vermißte die Dame ihre im Rocke steckende Geldtasche und es scheint, daß sie einem geschickten Langfinger in die Hände gefallen ist.

* **[Fang eines Einbrechers.]** Gestern betrug sich der Arbeiter August Sch. ungebührlich gegen seinen Wirth, bedrohte diesen mit einem Messer und mißhandelte ihn schließlich. Als er durch einen herbeigeholten Schutzmann festgenommen worden war, zeigte es sich, daß man einen guten Fang gemacht hat, denn er hat vor ca. 4 Wochen Hinterm Lazareth in dem dortigen Häuschen der Janzen'schen Fabrik einen Einbruch verübt und diverse Gegenstände gestohlen.

* **[Ein brennendes Schiff.]** Ein seltener Anblick wurde gestern den Passagieren der die Weichsel nach Neufahrwasser fahrenden Dampfer zu Theil. Der bei Legan liegende Schooner „Marie", welcher eine Ladung Gasreinigungsmasse der chemischen Fabrik gelöscht hatte, war dadurch in Brand gerathen, daß sich, wie uns mitgetheilt wurde, die Ladung selbst entzündet hatte. Durch andauerndes Wassergeben der Besatzungsmannschaft und der benachbarten Feuerlöschapparate

wurde das Feuer erst spät Abends bewältigt. Das Schiff soll keinen wesentlichen Schaden erlitten haben.

[Polizeibericht für den 26. August.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Trunkenheit, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Umhertreibens, 2 Personen zum Weitertransport. — Gefunden: 1 Ring mit Stein am 11. d. Mts., 1 silberne Uhr und 1 Korallenohrring am 10. d. Mts., 1 Trauring, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Zugelaufen: 1 braun-grauer Hund während der Dominikszeit, abzuholen von Frau Neumann, Petershagen, Breitegasse Nr. 3a, Hof. — Verloren: 1 Manschette mit Elfenbeinknopf, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verschwunden seit dem 20. d. Mts. der Knabe Georg Müller, 9 Jahre alt, gesetzt, blonde Haare, blaue Augen, blauer Matrosentuchanzug; derselbe führt drei dressirte Hunde vor.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 26. Aug. Gestern hielt der hiesige Gewerbeverein eine Vorstandssitzung, in welcher mitgetheilt wurde, daß Herr Dr. Pohlmeyer-Berlin, Wanderredner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Sonntag, den 10. Oktober, einen Vortrag im hiesigen Vereine halten wird. Außerdem ist Herr Franz Fürstenberg, Docent von der Humboldt-Akademie in Berlin, zu einem Vortrage über Röntgen-Strahlen gewonnen. Als geeigneter Tag wurde der 24. bezw. 31. Oktober in Aussicht genommen. Der Einladung des Kriegervereins wird der Gewerbeverein folgen und sich an der von ersterem unter Mitwirkung des Kurtheaters veranstalteten **Sedanfeier am 2. September** im „Kaiserhof" betheiligen.

Herr Kaufmann A. Jüncke hat der hiesigen Gemeindeschule in anerkennenswerther Weise eine werthvolle **Schulfahne geschenkt.** Dieselbe soll am Montag, den 30. d. Mts., Vorm. 12 Uhr, der Schule in feierlicher Weise übergeben werden.

z. **Putzig**, 25. Aug. Daß ein **Telegramm später an seinen Bestimmungsort gelangt, als der Absender** desselben, dürfte wohl selten vorkommen. Ein Herr aus Eydtkuhnen reiste zu einem Begräbnisse nach Oslanin und traf dort um 11 Uhr Vormittags ein, während die Tags vorher abgesandte Depesche eine Stunde später anlangte. Der Drahtbote hatte einen Abstecher nach einem Oslanin wenig ähnlich klingenden Orte in der Mark gemacht. — Der Sedantag wird hier durch ein Volks- und Schulfest der evangelischen Schule auf dem neuen Spielplatz gefeiert werden.

A. **Praust**, 25. Aug. Gestern kehrte von seiner längeren Urlaubsreise der allgemein beliebte Seelsorger der evangelischen Gemeinde, Herr Superintendent Dr. Claaß, heim, um gekräftigt und erfrischt seine Amtsgeschäfte, allerdings nur für kurze Zeit, wieder aufzunehmen, da er anfangs September sich wieder nach Berlin zur Generalsynode begeben muß. — Die **Zuckerfabrik** hat in diesem Jahre in ihrem inneren Betriebe insofern eine große Verbesserung eingerichtet, als sie sich von der Firma Siemens u. Halske durchweg **elektrische Beleuchtung** hat einrichten lassen. Für kurze Zeit werden dadurch die Prauster Bahnhofspassanten auch einen kleinen „erleuchtenden" Vortheil haben, um nach der Campagne noch schmerzlicher die ewige Finsterniß empfinden zu müssen.

wz. **Dirschau**, 25. Aug. Der hiesige **Männergesangverein** giebt am Sonntag, den 29. d. M., im Schützengarten ein größeres Gesangsconcert, zu welchem ein 16 Nummern umfassendes Programm zusammengestellt ist. Dieses Concert dürfte sich zu einem hervorragenden Kunstgenuß gestalten, da der durch seine vorzüglichen Leistungen wohlbekannte Verein sämmtliche Lieder, mit welchen er in den letzten Jahren so schöne Erfolge erzielt hat, zum Vortrag bringen wird.

Marienburg, 25. Aug. Der Lehrer an der höheren Töchterschule Herr Johannes Paust hierselbst wurde gestern vom Magistrat zum zweiten wissenschaftlichen Lehrer an derselben Anstalt, an Stelle des Herrn Oberlehrers Büchler, gewählt. — Der angebliche Rentier Julius Dinger aus Mömisfelde bei Marienwerder, welcher sich in letzter Zeit hier aufhielt und als Reisender für Maschinen auftrat, hat sich gestern Abend, nachdem er noch mehrere Restaurationslokale besucht hatte, durch einen Schuß in **die Schläfe das Leben genommen.** Als Motiv der That werden Unannehmlichkeiten angegeben, die D. durchzumachen hatte. (Mar.Z.)

Elbing, 26. Aug. (Tel.) Die Civilkammer des hiesigen Landgerichts hat heute auf die Klage der Hommel-Adjacenten die Stadt verurtheilt, die **Aufschlußarbeiten im neuen Quellgebiet der städtischen Wasserleitung** in Behrendshagen **sofort einzustellen.**

8 **Krojanke**, 25. Aug. Bei dem heutigen Jahrmarkte war der Auftrieb auf dem **Viehmarkte** so bedeutend wie lange nicht zuvor. Der Handel ging flott von statten, und es wurden für gute Milchkühe bis über 300 Mk. gezahlt. Aber auch weniger gute Waare, für welche die Preise zwischen 150 und 200 Mk. schwankten, fand schnellen Absatz. Fettvieh, das sehr begehrt wurde, war nur in wenigen Exemplaren vorhanden.

a. **Briesen**, 25. Aug. Die seit dem 1. April d. J. hier neu errichtete Diöcese Briesen hielt heute ihre **erste Kreissynode** ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Superintendentur-Verweser Pfarrer Doliva (Vorsitzender), Landrath Petersen, Kreisschul-Inspector Dr. Seehausen, Gutsbesitzer Kuhlman-Marienhof und Pfarrer Stolze-Gollub. Der Synodaletat pro 1897/1900 wurde auf gegen 1106 Mk. festgestellt. Herr Pfarrer Schmeling-Billisaß referirte über das Proponendum des Consistoriums: Welche Mißstände sind auf dem Gebiete des kirchlichen Begräbnißwesens zu Tage getreten und wie sind dieselben zu beseitigen? Die Mitglieder vereinigten sich am Nachmittage zu einem gemeinschaftlichen Mahle.

Konitz, 25. Aug. Einen **eigenartigen Nebenerwerb** hat sich, wie das „Kon. Tgbl." berichtet, ein hiesiger Communalbeamter auserſehen. Demselben liegt u. a. auch die Annahme der Anträge auf Gewährung von Invaliden- und Altersrenten ob, und durch einen Zufall ist es jetzt bekannt geworden, daß der gedachte Beamte sich diese Arbeit von den Antragstellern, meist armen Leuten, mit Beträgen bis zu 10 Mk. honoriren läßt. Es ist gegen den Betreffenden eine Untersuchung eingeleitet worden.

* Die **Puttkameralia reißen**, wie man der „Stett. Abendztg." schreibt, gar nicht ab. So wird jetzt als Neuestes berichtet: Der Amtsvorsteher, Schulvorsteher der Schule zu Schmintz, **Max v. Puttkamer** zu Zartenthin, hat den Lehrer Setzkorn mit einer Strafverfügung in Höhe von zwanzig Mark bedacht, weil derselbe gelegentlich der Stiftungsfeier des patriotischen Vereins zu Köpitz, am 25. Juli d. J., unter freiem Himmel eine Rede hielt, nämlich ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Herr v. P. erblickt also in dem Toast eine Rede, zu der die polizeiliche Genehmigung nothwendig war, und ahndet diese als eine strafbare Handlung des Redners nach § 17 Absatz 2 der Verordnung vom 11. März 1850. Dem Vorsteher des Vereins war im übrigen die Veranstaltung der Feier im Gesammten vorher genehmigt worden.

* **Der Bau der Bahn Kolberg-Köslin** dürfte nunmehr vollständig gesichert sein. Wie die „Ztg. f. P." schreibt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten sich mit den Beschlüssen, welche die General-Versammlung der Actionäre der Altdamm-Kolberger Eisenbahn im Juni d. J. gefaßt hat, einverstanden erklärt. Darnach leiht die Altdamm-Kolberger Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau der directen Eisenbahn zwischen Köslin und Kolberg 1 830 000 Mk. an, verzinst die Anleihe mit 3½ Proc. und tilgt sie mit ½ Proc.

* **Königsberg**, 26. Aug. Gegen 70 an **Granulose leidende** Kinder aus der Provinz, meist aus dem Pillkaller Kreise, werden gegenwärtig in der hiesigen Augenklinik behandelt. Es sind durchweg schwere, hartnäckige Fälle.

Pr. Holland, 25. Aug. Das Comité zur Feier des **600jährigen Bestehens der Stadt Pr. Holland** hielt eine Sitzung ab, um das Programm festzustellen. Nach demselben soll die Feier an zwei Tagen, am 28. und 29. September, stattfinden. Das Programm lautet: Am Dienstag, den 28. September, Vormittags Festact in den städtischen Schulen, Bespeisung bedürftiger Personen, Abends Glockengeläute von den Kirchen beider christlichen Confessionen, Fackelzug und großer Zapfenstreich. Am Mittwoch, den 29. September, Vormittags Choral-Blasen vom Rathhause, Festgottesdienst in den Kirchen, gemeinschaftliche Festsitzung der städtischen Collegien, Musik auf dem Marktplatze. Nachmittags Festzug und Enthüllung des Kreis-Krieger-Denkmals, Festmahl im Saale des Herrn Prochnow, Volksbelustigungen im Bahnhofsgarten. Abends Festspiel: „Die Gründung der Stadt Pr. Holland" im Saale des Herrn Prochnow, Illumination, Feuerwerk im Bahnhofsgarten.

Osterode, 24. Aug. Herr Pfarrer und Garnisonprediger Hensel, welcher hier seit einer Reihe von Jahren seines Amtes waltete und sowohl bei der Stadt-, als auch bei der Landgemeinde sehr beliebt war, ist, im besten Mannesalter stehend, auf seiner Heimreise von Bad Kissingen in Ilmenau heute früh **plötzlich am Herzschlage gestorben.**

Mohrungen, 24. Aug. Die Stadtverordneten erklärten sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Vorschlage des Magistrats einverstanden, zum Zwecke des Baues des **Präparandenanstaltsgebäudes** ein Darlehn von 24 000 Mark bei der hiesigen Stadtsparkasse aufzunehmen.

Lyck, 24. Aug. Auf dem Gute des Grundbesitzers Lach-Pawloczinnen brach auf unaufgeklärte Weise **Feuer** aus, das in kurzer Zeit das ganze Gehöft mit Wohnhaus, zwei Stallgebäuden und Scheune nebst Ernte einäscherte. Der vierjährige Arbeitersohn Julius Pierwoß befand sich zur Zeit des Feuers an der Scheune. Er ist dabei wohl in dieselbe hineingelaufen und von den **Trümmern des zusammenfallenden Gebäudes begraben.** Sein Leichnam ist noch nicht gefunden.

Gumbinnen, 23. Aug. Die **ersten polnischen Gänse** wurden heute in zwei Heerden zum Markt gebracht. Es waren ca. 1000 Stück, und zwar von der kleinsten Sorte, welche in früheren Jahren mit 1,60—1,80 Mk. pro Stück bezahlt wurde. Heute wurden 2,40—2,60 Mark verlangt.

Inowrazlaw, 25. Aug. **Prinz Albrecht** traf gestern Nachmittag hier ein. Die Stadt hatte reich geflaggt, die Straßen waren mit Ehrenpforten geschmückt. Auf dem Bahnhofe wurde dort der Prinz vom Ersten Bürgermeister Hesse, dem Landrath v. Oertzen, vom Oberst des 140. Infanterie-Regiments und vom Kammerherrn Baron v. Schlichting empfangen. Der Prinz fuhr mit dem Baron v. Schlichting nach dessen Gut Wierzoiczany, wo ein Diner stattfand und er übernachtete. Heute findet die Besichtigung der 8. Infanterie-Brigade statt.

Danziger Wilhelmtheater.

Abermals ging gestern eine Operetten-Novität in Scene, der wir in musikalischer Beziehung die Palme von den bisher in dieser Saison aufgeführten zuerkennen möchten: das „Nordlicht" von Carl Millöcker. Das Libretto stammt aus der Feder des gewandten Feuilletonisten Hugo Wittmann, und wenn sich zwei Leute von dem Talent dieser beiden zu einem Duett vereinen, dann muß es einen guten Klang geben. Das Werk enthält eine Fülle süßer Melodien; Piècen wie das lustige Schneiderlied, das kleine, aber ungemein graciöse Samovarliedchen, das „Gute-Nacht-Ensemble" vor dem Schlafgemach der vermeintlichen Eheleute und nicht zum wenigsten die internationale Liebessprache im letzten Act — das alles ist eine musikalische Kost, die auch einen verwöhnteren Gaumen befriedigen muß.

Die Handlung spielt in Rußland, und Herr Director Meyer hat durch die reiche Ausstattung und Decoration dafür gesorgt, daß auch das Rußland Wittmann'scher Phantasie noch dem Kenner einschlägiger Verhältnisse verständlich erscheint. Der Titel der Operette ist gleichzeitig der Titel einer Broschüre, deren Verfasser, ein russischer Graf, wegen des staatsgefährlichen Inhaltes der Schrift von der Polizei aufs eifrigste verfolgt und gesucht wird. Er kann sich vor dem Arm der Justiz nur dadurch retten, daß er sich für einen Damenschneider Namens Agathon ausgiebt und sogar mit dessen liebreizender Braut eine Scheinehe schließt. Hieraus entsteht ein tolles Gewirr von Verwechselungen, falschen und echten Liebesschwüren, Verlegenheiten, Nothlügen etc. Als rettender deux ex machina erscheint schließlich ein Ukas des Zaren, der das Buch als ungefährlich und seinen Verfasser nur als einen überschäumenden feuerköpfigen Patrioten erklärt. Der Graf ist vor Sibirien gerettet und die Liebenden werden wie üblich vereint.

Es wurde wieder recht flott gespielt und gesungen. Die weiblichen Hauptrollen lagen in den Händen der Damen Reitinger und Penné und beide verfehlten nicht, ihre Kunst in dem bunten Farbenspiel der heiteren Operettenmusik leuchten zu lassen, wofür sie mehrfach lebhaften Applaus ernteten. Fräul. Reitinger verstand es, die Nichte des bärbeißigen Stadthauptmanns von Wilna sowohl in Gesang wie im Spiel anmuthig und graciös zu gestalten. Die Rolle der Fürstin Trutzkoi gab Fräul. Penné Gelegenheit, ihre schönen Stimmmittel und ihre treffliche Charakterisirungskunst voll zur Geltung zu bringen. Der Schneider Agathon des Herrn Elsner war eine Prachtleistung flotten, frischen Humors; er entwickelte als Pseudograf in einzelnen Scenen eine geradezu unwiderstehliche Komik und sorgte dafür, daß die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung blieben. Herr Wilhelmi errang als Graf Tesselski (Verfasser der verfehmten Broschüre „Nordlicht") mit seinem frischen, klangschönen Tenor wieder mehrfachen Applaus und Hervorruf. Auch die übrigen Rollen waren angemessen besetzt. Das Orchester wurde von Hrn. Kapellmeister Schmidt schwungvoll und sicher geleitet. Das Publikum nahm die Novität, die übrigens heute Abend wiederholt wird, sehr freundlich auf und kargte nicht mit Beifall.

Vermischtes.

Ueberschwemmungen in Ostsibirien.

Petersburg, 26. Aug. (Tel.) Nach einer Meldung aus Tschita haben in den letzten Tagen des Juli (alten Stils) starke Niederschläge in den Gebieten des Jablonoi-Chrebet (Gebirgskette in Ostsibirien nahe dem Baikalsee) und der Flüsse Schilka und Onon stattgefunden, welche große Ueberschwemmungen verursachten. Viele Ansiedelungen an den genannten Flüssen mit Gärten, Feldern und Vorräthen an Heu und Getreide sind vernichtet. Menschen sind wenig verunglückt, dagegen ist viel Vieh umgekommen. In Tschita sind durch das Hochwasser viele Häuser unterwaschen oder zerstört worden. Zahlreiche Brücken wurden fortgetragen und Wege vernichtet. Die Einwohner flüchteten vielfach in die Berge.

Posen, 26. Aug. (Tel.) Die Arbeiterfamilie Binck in Kuczkow bei Pleschen, bestehend aus Vater, Mutter, einer erwachsenen Tochter und einer Pflegetochter, ist in Folge des **Genusses giftiger Pilze** gestorben.

Letzte Telegramme.

Wien, 26. Aug. Die hiesigen Blätter melden aus Prag: Eine für den kommenden Sonntag nach Lipan einberufene **tschechische Versammlung** wurde von der Bezirkshauptmannschaft Böhmisch Brod mit der Begründung untersagt, daß die Veranstalter derselben eine Bürgschaft zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe nicht zu leisten vermögen und überdies diese Kundgebungen nicht geeignet seien, in der jetzigen erregten Zeit zur Beruhigung der Gemüther beizutragen.

Paris, 26. Aug. Mehrere Blätter sprechen, auf die gestrigen **Toaste in Krasnoje-Selo** hinweisend, die Ansicht aus, daß ein **russisches Bündniß** Frankreich gestatte, einen ehrenhaften Frieden aufrecht zu erhalten.

Paris, 26. Aug. **Es verlautet, Prinz Louis Napoleon** lehnte das ihm vom Präsidenten **Faure** angebotene **Offizierkreuz der Ehrenlegion** ab mit dem Bemerken, daß er schon in der Wiege den Groß-Cordon des Ordens erhalten habe.

Paris, 26. Aug. Von mehreren Seiten wird bestätigt, der Botschafter Baron **v. Mohrenheim** werde thatsächlich seinen Posten verlassen.

Simla, 26. Aug. Der englische Agent in **Kabul** berichtet: **Der Emir** verlas in einem am 17. d. Mts. abgehaltenen Rath, der stark besucht war, einen **Brief des Vicekönigs von Indien**, in welchem letzterer den Emir ersucht, seine Unterthanen von einer Betheiligung an den Unruhen, welche an der Grenze stattfinden, abzuhalten. Nach Verlesung des Briefes schwur der Emir feierlich, daß er stets freundliche Beziehungen zu der englischen Regierung unterhalten habe und gab dann den Entwurf seines Antwortschreibens bekannt.

Standesamt vom 26. August.

Geburten: Metalldreher Julius Tcinitowski, S. — Arbeiter Johann Hirsch, S. — Malergehilfe Ernst Reimer, S. — Hauptzollamtsdiener Rudolph Jobsen, T. — Werkmeister Johann Berndt, S. — Schneidergeselle August Drwenski, S. — Königl. Schutzmann Anton Keslinke, T. — Kaufmann Gustav Wolf, S. — Bremser Franz Krause, S. — Kaufmann Albert Prantz, T. — Fleischer Robert Schlicht, S. — Militäranwärter Oskar Meydam, S. — Klempnergeselle Adam Fettin, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Arbeiter Karl August Friedrich Draws und Grethe Johanna Bialki. — Stadt-Bauassistent Paul Hermann Steeg und Selma Lucie Brandhof. — Malergehilfe Hermann Gotthilf Walter Hellwig und Emma Aurelie Bluhm. — Arbeiter Andreas Krause und Barbara Frost. — Töpfergeselle Johann Karl Bonke und Ida Elise Oehmke. Sämmtliche hier.

Todesfälle: T. des Oberfeuermeisters-Maat in der kaiserlichen Marine Friedrich Bode, 10 M. — Todtgeburt des Steuermanns John Beyer. — T. des Arbeiters Johann Krause, 5 M. — S. des Arbeiters Johann Stromowski, 9 M. — T. des Weichenstellers Karl Haase, 11 M. — Wittwe Laura Sawinski, geb. Sawinski, 65 J. — T. des Arbeiters Heinrich Taube, 25 Tage. — T. des Schmiedegesellen August Moskwa, 1 M. — S. des Arbeiters Michaelis Jaschinowski, 6 M. — S. des Schlossergesellen Karl Hohmann, 6 M. — T. des Arbeiters Anton Steffen, 10 M. — T. des Arbeiters Jacob Richert, 20 W. — Tischlergeselle George Neumann, 38 J. — S. des Schneidergesellen Franz Pinnau, 11 M. — T. des Arbeiters Max Jahr, 10 W. — Kaufmann Friedrich Peters, 65 J. — 1 unehel. S., 1 unehel. T.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 26. August 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—772 Gr. 186—190 M bez.
inländisch bunt 718—761 Gr. 170—185 M bez.
inländisch roth 724—761 Gr. 180—185 M bez.
transito hochbunt und weiß 756 Gr. 155 M bez.
transito bunt 700—718 Gr. 139—143 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 708—768 Gr. 128—131 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 641—677 Gr. 114—129 M bez., transito große 603—635 Gr. 87 M bez., transito kleine 84 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit Victoria- 114 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132 M bez., transito 95—100 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 216—224 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 180—255 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,80—3,90 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 26. August.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. Temperatur + 20° R. Wind SW.

Weizen war heute in besserer Frage bei 2 M höheren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt stark ausgewachsen 724 Gr. 170 M, bunt 734 Gr. 180 M, hellbunt etwas krank 718 Gr. 180 M, hellbunt besetzt 745 Gr. 182 M, hellbunt 726 Gr. 180 M, 734 Gr. 183 M, 761 Gr. 185 M, weiß etwas krank 750 Gr. 183 M, weiß 740 Gr. 183 M, 747 Gr. 184 M, 756 Gr. 187 M, fein weiß 740 Gr. 186 M, 766 Gr. 189 M, 772 Gr. 190 M, hochbunt 745 Gr. 186 M, fein hochbunt 764 Gr. 188 M, roth 724 Gr. 180 M, 740 Gr. 183 M, 761 Gr. 185 M, für polnischen zum Transit bunt krank 700 Gr. 139 M, 718 Gr. 141 M, hellbunt krank 716 Gr. 143 M per Tonne.

Roggen gleichfalls gefragt und 1—2 M höher. Bezahlt ist inländischer 708, 714, 722 und 768 Gr. 130 M, 723, 726, 750 und 756 Gr. 131 M, alt 720 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 641 Gr. 114 M, 677 Gr. 129 M, russ. zum Transit große 603 Gr. 87 M, verregnet 635 Gr. 87 M, kleine Futter- 84 M per Tonne. **Hafer** inländ. alter 132 M, russ. zum Transit 95, 98, 100 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- abfallend 114 M per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit heller 330 M, mittel 215 M, alte große 148 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 224 M, besetzt 216 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inl. 246, 252, 253 M, feinster 255 M, feucht 232, abfallend 180, 220 M per Tonne bezahlt. — **Roggenkleie** 3,80, 3,87½, 3,90 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 61,70 M bez., nicht contingentirter loco 42,00 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, den 26. August.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. August.

Activa.	Status vom 23. Aug. M	Status vom 14. Aug. M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet . . .	890 088 000	876 849 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	23 234 000	22 837 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	12 478 000	11 850 000
4. Bestand an Wechsel . .	650 908 000	622 810 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	94 375 000	26 478 000
6. Bestand an Effecten . .	6 499 000	6 727 000
7. Bestand an sonst. Activen	52 941 000	52 738 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 030 931 000	1 038 446 000
11. Die sonst. täglich fälligen		
12. Verbindlichkeiten	531 634 000	484 558 000
13. Die sonstigen Passiven .	17 958 000	17 295 000

Berlin, 26. August.

		Crs. v. 25.
Spiritusloco	43,60	43,50
—	—	—
—	—	—
Petroleum per 200 Pfd.	—	—
4% Reichs-A.	103,60	103,70
3½% do.	103,75	103,80
3% do.	97,70	97,60
4% Consols	103,60	103,70
3½% do.	103,75	103,90
3% do.	98,10	98,10
3½% westpr. Pfandbr. .	100,70	100,70
do. neue .	100,10	100,10
3% westpr. Pfandbr. .	93,00	93,00
3½% pm. Pfd.	100,70	100,90
Berl. Hd.-Gs.	170,50	169,90
Darmst. Bk.	157,00	156,60
Danz. Priv.-Bank . . .	—	—
Deutsche Bk.	207,60	206,90
Disc.-Com.	204,75	204,00
Dresd. Bank	161,10	161,00
Oest. Crd.-A. ultimo . .	229,40	228,75
5% ital. Rent.	94,60	94,50
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,10	58,00
4% öst. Gldr.	105,75	105,60
4% rm. Gold-4 Rente 1894	90,10	90,20
4% ung. Gdr.	104,25	104,10

		Crs. v. 25.
1880 Russen	—	102,75
4% innere russ. Anl. 94	66,70	66,70
Türk. Adm.-Anleihe . .	93,30	93,75
5% Mexikan.	88,70	88,75
6% do.	94,10	94,40
5% Anat. Pr.	89,90	89,70
Ostpr. Südb.-Actien . . .	97,40	97,10
Franzos. ult.	147,10	147,10
Dortmund-Gronau-Act.	176,50	174,10
Marienburg-Mlawk. A.	84,50	83,75
do. S.-P.	122,50	122,30
D. Oelmühle St.-Act. . .	115,00	114,50
do. St.-Pr.	110,00	109,75
Harpener	192,00	191,75
Laurahütte	177,50	176,50
Allg. Elekt. G.	261,90	260,50
Barz. Pap.-F.	193,60	198,00
Gr. B. Pferdb.	425,50	423,90
Oestr. Noten	170,15	170,10
Russ. Noten Cassa . . .	217,80	217,65
London kurz	20,375	—
London lang	20,29	—
Warschau . .	—	216,50
Petersb. kurz	—	216,35
Petersb. lang	214,50	214,60

Privatdiscont 2⅝. Tendenz: fest.

Berlin, 26. Aug. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse war bei Eröffnung still, doch ziemlich fest, im Anfang mit der Schiebung vom Ultimo hauptsächlich beschäftigt. Weiter gestaltete sich das Geschäft lebhafter auf heutigen günstigen Bankausweis und vorliegende günstige Conjuncturberichte aus Rheinland-Westfalen. Laurahütte lebhaft gefragt auf Meinungskäufe. Dortmund-Gronau steigend, angeblich auf Anschluß der Bahnen an ein in Dortmund zu errichtendes Eisenwerk. Fonds fest. Türken anziehend. Gegen Schluß Banken wesentlich gebessert. Italienische Banken höher. Ultimo-Geld 3⅜. Privatdiscont 2⅝.

Spiritus.

Königsberg, 26. Aug. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: August, loco, nicht contingentirt 42,90 M, August nicht contingentirt 42,40 M, Septbr. nicht contingentirt 42,30 M, Oktober nicht contingentirt 42,30 M, November-März nicht contingentirt 36,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 26. August.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	746	SSO	5	bedeckt	16	
Aberdeen	757	O	2	wolkig	14	
Christiansund	763	NO	2	halb bed.	12	
Kopenhagen	762	OSO	4	bedeckt	17	
Stockholm	765	OSO	2	wolkenlos	18	
Haparanda	764	still	—	wolkenlos	13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork Queenstown	748	SW	5	Regen	16	
Cherbourg	758	S	3	bedeckt	15	
Helder	757	SSO	1	bedeckt	16	
Sylt	758	SSO	1	bedeckt	15	
Hamburg	760	S	2	wolkig	14	1)
Swinemünde	761	SO	3	halb bed.	17	
Neufahrwasser	763	still	—	Dunst	17	
Memel	763	still	—	heiter	17	
Paris	760	SO	2	halb bed.	13	
Münster	758	S	1	heiter	14	
Karlsruhe	762	S	3	wolkig	16	
Wiesbaden	761	W	2	bedeckt	14	
München	763	W	3	heiter	13	
Chemnitz	761	S	1	bedeckt	15	
Berlin	760	still	—	Regen	16	
Wien	761	W	2	bedeckt	15	
Breslau	762	OSO	2	bedeckt	13	
Il d' Aix	761	W	4	bedeckt	19	
Nizza	760	still	—	heiter	20	
Triest	760	still	—	heiter	23	

1) Gestern Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum ist westlich von Irland erschienen, Wind und Wetter auf den britischen Inseln beeinflussend. Am höchsten ist der Luftdruck über dem Bottnischen Busen. In Deutschland ist bei schwacher südlicher Luftbewegung und nahezu normalen Wärmeverhältnissen das Wetter trübe, in Westdeutschland fanden zahlreiche Gewitter statt, zum Theil mit reichlichen Regenfällen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Aug.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	763,6	17,8	SO., ganz flau; hell u. heiter.
26	12	763,6	20,7	O., flau; l. bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen (18743
Danzig, 25. August 1897
Dr. Rudolph u. Frau Katharina, geb. Algermissen.

Die Verlobung unserer Tochter Eva mit dem Fabrikbesitzer Hrn. Albert Kauffmann in Pr. Stargard beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Benno Gottschalk u. Frau.
Schlawe i. Pom. (18703
3. 3. Ostseebad Stolpmünde, im August 1897.

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann und guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Friedrich Wilhelm Peters

im 66. Lebensjahre.
Danzig, den 25. August 1897.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. d. Mts., früh 10 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt. (18716

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, den 27. August, Abends 7 Uhr. (18713
Sonnabend, **den 28.** August, Morgens 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 7 Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Unterricht.

Klavierunterricht
im Viertel Sandgrube—Petershagen wird von einer Dame unter Garantie des schnellsten u. besten Erfolges in u. außer dem Hause ertheilt.
Baldgefl. Offerten unter 16134 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Blonde" ca. 26./28. Aug. (Surrey Commercial Docks.)
SS. „Jenny", ca. 26./28. August.
SS. „Freda", ca. 5./8. Septbr.
SS. „Agnes" ca. 6./8. Septbr.
SS. „Julia", ca. 8./11. Septbr.
Es laden in London:
Nach Danzig: (18720
SS. „Agnes", ca. 26./28. August.
SS. „Blonde", ca. 6./10. Septbr.
Th. Rodenacker.

Es ladet (18747
D. „Anna"
bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.
Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

SS. „Milo"
ist mit Gütern von Hull und mit Umladegütern ex SS. „Polo", „Rosario", „Lepanto", „Colorado" und „Martello" hier angekommen. (18749
Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei
F. G. Reinhold.

Mit Dampfer (18748
„Stadt Lübeck"
sind an Order
300 Sack Rübsen
angekommen.
Der berechtigte Empfänger wolle sich wegen Abnahme der Waare schleunigst melden bei
F. G. Reinhold.



Dampfer „Neptun" und „Montwy" laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (18719

Vermischtes.

Gebirgs-Himbeersaft
von Wernigerode im Harz,
fein, à Pfd. 45 Pf.,
prima Leckhonig,
à ℔ 70 ₰, empfehle.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Caffee.
Santos, ℔ 90 ₰,
Salvador, ℔ 100 ₰,
Domingo, ℔ 110 ₰
empfiehlt (18237
Gustav Seiltz,
Hundeg. 21, vis-à-vis d. Kais. Post.

Russische Thee's,
von feinstem Aroma u. reinstem Geschmack, empfiehlt
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Tafel-Aquavit „Nordlicht"
dänischer Korn.
Vertreter für Westpreußen:
Bruno Ediger, Danzig.

Billardbälle, Billardqueus, Kegel u. Kegelkugeln
empfiehlt zu billigen Preisen
B. M. Wulff,
42 Jopengasse 42.

Café Hinze,
1. Damm 7.
Mittagstisch
(auch Abonnement.)
Saison-Speisenkarte.
Diverse Biere etc.

Die Convertirung der 4% alten Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe
Serie 81—140
in 3½ % Pfandbriefe, unkündbar bis 1905, besorgt unter Vergütung von 1⅝ Prozent in baar kostenfrei
(18435
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse, Danzig.





Letzte Extrafahrt nach Putzig

in dieser Saison
mit dem Salondampfer „Drache"
am Freitag, den 27. August. Abfahrt Frauenthor 1½, Westerplatte 2, Zoppot 2¾, Putzig 6½ Uhr Nachm. Fahrpreis M 1,50, Kinder M 1,—. Restauration an Bord.

Extrafahrt nach Dirschau

und von da
per Eisenbahn nach Marienburg
zur Besichtigung des Schlosses.
Sonntag, den 29. August 1897,
bei genügender Betheiligung und günstiger Witterung mit dem
Raddampfer „Greif"
durch die Plehnendorfer u. Einlager Schleuse u. das Coupirungsgebiet.
Abfahrt: Danzig Johannisthor 7 früh. Ankunft Dirschauer Brücke ca. 11¼ Uhr. Abfahrt: Bahnhof Dirschau 11,55. Ankunft Marienburg 12,22.
Abfahrt: Bahnhof Marienburg 3,56. Ankunft Dirschau 4,19 Nachm. Abfahrt per „Greif" Dirschauer Brücke 4,35. Ankunft Danzig ca. 7 Uhr Abends.
Fahrpreis: M 2,70 für „Greif" und Eisenbahn 3. Klasse.
Von Westerplatte und Neufahrwasser aus kann der 7 Uhr Tourdampfer auf obiges Billet benutzt werden und zwar bis zum Holm, woselbst auf „Greif" übergestiegen wird.
Nach Westerplatte und Neufahrwasser erfolgt die Rückfahrt Abends ebenfalls vom Holm aus per Tourdampfer.
Billets sind bis Freitag Abend an den Billetschaltern Johannisthor, Westerplatte und Zoppot zu kaufen.
Restauration an Bord.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (18718

Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.
Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,
fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.
Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.
Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.
Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!

Otto F. Bauer,

Gärtnerei II. Neugarten 668/69,
Blumen- u. Pflanzengeschäft Milchkannengasse 7,
empfiehlt
blühende Agapanthus,
sowie div. andere blühende Topfpflanzen.
Langstielige Blumen für Tafelsträuße und Tafeldecorationen,
stets frisch geschnitten, in großer Auswahl.
Preise billig. (18721



Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

80 vorzüglich erhaltene Kastenkippwagen,
2 cbm Inhalt, 900 Spur, davon 14 Bremsen,
20 gut erhaltene Kastenkipper,
1½ cbm, 750 Spur,
30 neue Kastenkipper
1½ cbm, 750 Spur,
30 gut erhaltene Muldenkipper
1 × 750 nebst dazu passenden Locomotiven,
7000 m 85 mm und 8000 m 90 mm hohe Stahlschienen, neu,
sofort lieferbar, billig käuflich und miethsweise abzugeben:
Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke G. m. b. H.,
Danzig, Fleischergasse 9.

Vereine.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Donnerstag, den 26. August 1897,
Abends 8½ Uhr:
Versammlung
im Kaiserhof,
zu welcher wir auch die dem Verein nicht angehörenden Herren Kaufleute und Handlungsgehilfen hiermit höflichst einladen.
T.-O.: Die Bestrebungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht (18700
Der Vorstand.

Heinrich Aris-Danzig,

Fernsprecher 390. **Milchkannengasse 27 u. Holzmarkt 17.** Fernsprecher 390.
Allein-Verkauf von Dauerbrand-Oefen
für
1. Actien-Ges. Carlshütte-Rendsburg
Patent Hansen.
Specialität: Amerikaneröfen.
2. Eisengiesserei-Actien-Ges.-Berlin
Patent Cadé,
Berühmtes und allein bewährtes Fabrikat für Kachelöfen-Vorfeuerungsöfen.
3. Flensburger Eisenwerk-Flensburg
Patent Reinhardt & Metzner.
Specialität: Emaille- und Leuchtöfen.
4. Esch & Cie.-Mannheim
Patent Musgrave.
Specialität: Irische Oefen.
Grossartige Auswahl. Billige Preise.
Ia. Referenzen.
Bei größeren Abschlüssen Extrabonification. (18795
Preislisten gratis und franco.
Heinrich Aris-Danzig.

Kaufmännischer Verein von 1870,
Bureau: Hundegasse 119, I.
Centralstelle
der Stellenvermittelung des Verbandes nordostd. kaufmännischer Vereine.
Die Herren Geschäftsinhaber, für welche die Vermittelung kostenlos ist, werden höflichst gebeten, die eingetretenen Vacanzen dem Vereine zur Besetzung gütigst aufzugeben.
Es haben sich bei dem Vereine sehr tüchtige Buchhalter, Comtoiristen, sowie empfehlenswerthe Commis aller Branchen, insbesondere Materialisten, gemeldet. (18697

Vergnügungen.

Wohlthätigkeits-Concert.

Zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien
Freitag, den 27. August cr.,
im vorderen Park und hinteren Garten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses:
Großes
Vocal- und Instrumental-Concert.
In liebevoller und hilfsbereiter Weise hat der Danziger Männergesang-Verein unter Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn **Kisielnicki** seine Mitwirkung zugesagt.
Der instrumentale Theil wird von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments in Uniform, Königl. Musik-Dirigent Herr **Lehmann**, sowie der Civil-Kapelle unter Direction des Herrn **Bartel** ausgeführt.
Beginn des Concerts 6 Uhr Nachmittags, des vocalen Theils 8½ Uhr Abends.
Entree 50 Pfg. pro Person.
Familien-Billets 3 Stück 1 M.
Vorverkauf bei Hrn. Friseur C. Judée, Gr. Wollwebergasse, Conditorei von Oscar Schulz, Breitgasse, Cigarren-Geschäft von Otto, Matzkauschegasse, Conditorei von Grentzenberg, Langenmarkt, sowie bei unserm Schatzmeister Herrn Klau, Frauengasse.
Zur Linderung der überaus großen Noth bitten wir um gütige Unterstützung dieses humanen Unternehmens.
Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.
NB. Passepartouts und Vereins-Billets haben keine Giltigkeit. (18575

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Clown Josef Loisset
mit seinen einzig existirenden dressirten
Störchen, Gänsen, Hunden u. Affen.
Prolongirt. Prolongirt.
Kunstradfahrer Georg Doley,
Europas bester Meisterschaftsfahrer auf dem Niederrad.
Carl Noissée, die lebende Carricatur,
nur noch bis Sonntag.
Aranka Brassay, die beliebte deutsch-ungar. **Sängerin,**
nur noch bis Sonntag.
Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.
Näheres die Plakatsäulen.
18546) Fritz Hillmann.

Aufforderung!
Klein Hammerpark.

Sonntag, den 29. August 1897:
Großes Militair-Concert.
Fordere hiermit die Herren Radfahrer auf, mit mir in Concurrenz zu treten und zahle demjenigen 300 M, welcher im Stande ist mich zu besiegen resp. meine Leistungen nachzumachen.
Champion of the world William Närche.
Die Höllenfahrt, 50 Fuß hoch, ausgeführt von Frl. **Ada Chasmore** vom Circus Salamonski.
Riesen-Monstre-Feuerwerk
vom Feuerwerker Stephani, das Neueste auf dem Gebiete der Pyrotechnik. Der unverbrennbare Mann.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰.

Sängerheim.
Schradieck-Abend
Heute.

Kurhaus Zoppot.
Freitag, den 27. August 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Großes Concert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Direction **Ad. Firchow.**
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.



Circus A. Braun.
Heute, Abends 8 Uhr:
Gr. Vorstellung.
Gastspiel des Orig.-August
Tom Belling.
Morgen Freitag, 27. August Abends 8 Uhr:
Benefiz-Vorstellung
für den Original-August
Tom Belling.
Zum 1. Male:
Das Verschwinden einer Dame aus dem Publikum.
Tom Belling als Ringkämpfer.
Tom Belling als Balleteuse.
Zum Schluß:
Mazeppa.
Ausstattungspantomime, ausgef. von 80 Personen u. viel. Pferden.

Wilhelm-Theater.
Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Freitag, den 27. August 1897:
Benefiz Felix Stegemann.
Zum 1. Male!
Die kleinen Lämmer.
Operette in 2 Akten von Louis Varney.
Vorher:
Novität! Zum 1. Male! Novität!
Ein Vorwand.
Lustspiel in 1 Akt v. Julius Hertzka.
Anf. d. Garten-Concerts 7 Uhr.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (18699

Postkarten aus dem
Ueberschwemmungs-Gebiet
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

In meinem Verlage neu erschienen (18692
Grußkarte v. Ostseestrand, Zoppoter Steg bei Mondscheinbeleuchtung,
ferner empfehle ich:
Postkarten für Sammler,
in größter Auswahl.
Gustav Doell Nachf.,
Langgasse 4, Eing. Gerbergasse.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22742 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 26. August 1897 (Abend-Ausgabe.)

Landwirthschaftliches.

* **[Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften.]** Zu dem am Donnerstag und Freitag in Dresden stattfindenden 13. allgemeinen Vereinstage der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften sind bereits etwa 200 Delegirte von landwirthschaftlichen Genossenschaften aus allen Theilen Deutschlands eingetroffen, darunter der Generalsecretär der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, Herr Steinmeyer-Danzig. Im Auftrage des preußischen landwirthschaftlichen Ministeriums wird Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hermes-Berlin den Genossenschaftstag begrüßen. Auf der Tagesordnung des Genossenschaftstages stehen u. a. folgende Themata: Welche Ausdehnung hat der genossenschaftliche Getreideabsatz und der Kornhausbetrieb in Deutschland bis jetzt gefunden? Welche Erfahrungen sind bis jetzt auf diesem Gebiete gemacht, welche Maßregeln sind anzuwenden, um einen entscheidenden Einfluß auf die angemessene Gestaltung des Getreidehandels zu gewinnen? Die Milchversorgung der großen Städte auf genossenschaftlichem Wege. Die Organisation des genossenschaftlichen Butterabsatzes. Empfiehlt sich auf Grund der seither gemachten Erfahrungen die Errichtung von Bäckerei- und Müllereigenossenschaften? Empfiehlt sich die Errichtung von Obstverwerthungs-Genossenschaften? Die Grenzen der Creditgewährung bei den Spar- und Darlehnskassen und bei den Central-Genossenschaftskassen.

Wien, 25. Aug. **[Saatenstandsbericht vom 15. d. M.]** Die Getreideernte hat fast überall in Folge der abnormen Niederschläge während der Erntezeit großen Schaden gelitten. Für Roggen, Weizen und Gerste kann quantitativ eine schwache Mittelernte angenommen werden; die Qualität ist meist nicht günstig. Hafer dürfte eine Mittelernte liefern, die Qualität ist größtentheils gut. Mais, Zucker- und Futterrüben stehen im Allgemeinen hoffnungsvoll. (W. T.)

Vermischtes.

Zu dem Doppelmord

in der Königgrätzerstraße zu Berlin berichtet das Berliner Polizeipräsidium: Nach Aussage der unverehelichten Rafalsky sind Goenczy und seine Ehefrau am Abend des 18. August (Mittwoch voriger Woche) zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße in ein Coupé eingestiegen, welches die Aufschrift Posen-Insterburg trug. Sie führten einen mittelgroßen weiß- und gelbgefleckten Wolfsspitzhund bei sich. Die Hinterlassenschaft der Wittwe Schultze anlangend, hat das Bankhaus Gumpert u. Philipp zwar Werthpapiere der Letzteren im Betrage von 400 000 Mk. in Verwahrung, aber auch eine Forderung an die Schultze in Höhe von 300 000 Mk.

Aus seiner persönlichen Bekanntschaft mit den beiden ermordeten Frauen theilt ein Leser der „Freis. Ztg.“ mit, daß beide doch nicht ganz so zurückgezogen lebten wie berichtet wird. Man konnte Mutter oder Tochter täglich in der Mittagszeit im Bankgeschäft von H. Gumpert u. Philipp, Charlottenstr. 33, treffen, wo sie die Börsencourse erwarteten. Frau Schultze hatte ein namhaftes Vermögen bei G. u. P. deponirt und machte bei denselben Speculationsgeschäfte in größerem Umfange. Wenn die Herren zur Börse waren, so gab der sehr geschäftsgewandte Kassendiener Frau Sch. die „Tagestipps“ und erhielt eine kleine Provision, falls die Geschäfte gewinnbringend ausfielen. Zu G. hatte Frau Schultze unbegrenztes Vertrauen und übertrug demselben auch die Wiederinbetriebsetzung der schon fast verfallenen Gipsbrüche bei Sperenberg. Frau Schultze fürchtete immer schon, daß sie gewaltsam enden würde; so erhielt sie regelmäßig vor dem Quartalsersten aus ihren Häusern an der Prenzlauer Allee anonyme Briefe mit Drohungen, falls sie sich zum Kassiren der Miethen sehen lassen würde. Trotzdem zog sie stets allein ihre Miethen ein. Die „Schultzen und Tochter“ waren für die Personen ihres Vertrauens sehr gesprächige und zugängige Damen, und wer sie kannte, wird es erklärlich finden, daß der Schuhmacher Goenczy die Herrschaft über Beide gewann. Es ist vorgekommen, daß ein junger Mann, der sich ein Geschäft etablirte, von Frau Schultze große Summen erhielt.

Am Mittwoch hat der Untersuchungsrichter Herr am Berliner Landgericht I. hinter Goenczy und Frau einen Steckbrief erlassen.

Die beiden Kutscher, die die Fuhren Erde in den Keller des Hauses abgeladen, sind ermittelt worden. Sie vermochten jedoch keine wesentlichen Aussagen zu machen. Die bisherigen Nachforschungen haben überhaupt noch keine Bestätigung dafür gegeben, daß bei dem Verbrechen eine zweite Person irgendwie betheiligt war. Der flüchtige Mörder ist Katholik und war früher anscheinend sehr fromm. Jedenfalls ist es Thatsache, daß der Schuhmacher jeden Morgen der Messe in der Michaelkirche beiwohnte. Die angebliche Stieftochter Goenczys ist seit zwei Tagen verschwunden. Sie hat sich vor ihrer Flucht als nach dem Hause Belle-Alliancestraße Nr. 60/61 verzogen gemeldet. Eine Schneiderin, bei welcher sie dort angeblich gemiethet haben wollte, ist seit 6 Monaten ebenfalls spurlos verschwunden. Das Gesammtvermögen der Ermordeten wird auf etwa 2 1/2 Millionen geschätzt. Der nächstberechtigte Erbe ist ein Stiefsohn der Sch., der früher in dem Hause Friedrichstraße 64 einen Bierverlag besaß. Der aus der ersten Ehe des verstorbenen Schultze stammende junge Mann verzog vor etwa drei Jahren nach der Mittelstraße und ist von dort vor Jahresfrist nach außerhalb abgereist. Bisher ist es noch nicht gelungen, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort zu ermitteln. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Absender des in Hannover unter dem Namen „Frau Schultze“ aufgegebenen Telegramms erwiesen sich bisher als resultatlos, da sich die Postbeamten der betreffenden Persönlichkeit nicht entsinnen. Die beiden Opfer des Raubmordes, Frau Schultze und Tochter, werden Donnerstag, Nachmittag um 3 Uhr, auf dem alten Domkirchhofe in Berlin beerdigt werden.

Goenczy war bei seinen engeren Berufsgenossen, den Berliner organisirten Schuhfabrikarbeitern, sehr verrufen. Mehrfach sind ihm sogar in öffentlichen Versammlungen Uebergriffe gegenüber den ihm als Werkmeister unterstellten Arbeiterinnen, sowie Rohheiten gegenüber den Arbeitern vorgeworfen worden. Er galt als „Streikbrecher“ und Angeber, der vielfach die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern benutzte, um sich durch Liebedienerei und Angebereien bei diesen in ein gutes Licht zu setzen. Im allgemeinen hielten sich die Arbeiter dem „ungarischen Werkmeister“, wie Goenczy genannt wurde, möglichst fern, da er in dem Rufe eines rücksichtslosen, boshaften, verschlossenen und heimtückischen Menschen stand.

Madrid, 26. Aug. (Tel.) In Moncada, Provinz Valencia, ereignete sich in einem Wasserhebewerk ein Unfall, bei welchem **20 Frauen um's Leben kamen** und ein Mann und ein Kind verwundet wurden.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. Aug. Inländisch 45 Waggons: 1 Rübsaaten, 14 Roggen, 30 Weizen. Ausländisch 28 Waggons: 1 Erbsen, 4 Gerste, 4 Hafer, 5 Kleie, 2 Linsen, 7 Rübsaaten, 5 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco niedriger, holsteinischer loco 178—183. — Roggen niedriger, mecklenburger loco 136—152, russischer loco flau, 102. — Mais 92. — Hafer behauptet. Gerste behpt. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Aug.-Sept. 19 1/2 Br., per Sept.-Oktbr. 19 1/2 Br., per Oktober-November 19 3/4 Br., per November-Dezbr. 19 3/4 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 4,85 Br. — Bedeckt.

Wien, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,99 Gd., 12,00 Br., per Frühjahr 11,92 Gd., 11,94 Br. — Roggen per Herbst 8,90 Gd., 8,95 Br., do. per Frühjahr 9,12 Gd., 9,15 Br. — Mais per Juli-August 5,42 Gd., 5,44 Br. — Hafer per Herbst 6,55 Gd., 6,58 Br.

Wien, 25. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,35, österr. Silberr. 102,35, österr. Goldr. 124,25, österr. Kronenr. 101,55, ungar. Goldr. 122,55, ungar. Kronen-Anleihe 100,10, Oester. 60 Loose 145,50, türkische Loose 64,00, Länderbank 237,00, österreichische Creditb. 364,75, Unionbank 299,00, ungar. Creditbank 395,50, Wiener Bankverein 257,75, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 557,00, Elbethalbahn 257,50, Ferd. Nordbahn 3410,00, österreichische Staatsbahn 345,75, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 87,75, Nordwestbahn 251,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 138,50, Tabak-Act. 158,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,77 1/2, Lond. Wechsel 119,75, Pariser Wechsel 47,57 1/2, Napoleons 9,53, Marknoten 58,77 1/2, russische Banknoten 1,27 5/8, Bulgar. (1892) 112,75, Brüxer 295,00, Tramway 465.

Amsterdam, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, do. per November 218. — Roggen loco flauer, do. auf Termine flau, per Oktober 119, per März 123, per Mai 123. — Rüböl loco 31 1/2, do. per Herbst 30 7/8, do. per Mai 30 5/8.

Paris, 25. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Aug. 29,60, per Sept. 29,35, per Septbr.-Dezbr. 28,60, per November-Febr. 28,00. — Roggen ruhig, per Aug. 18,90, per Nov.-Febr. 18,50. — Mehl fest, per August 60,00, per Septbr. 59,75, per Sept.-Dez. 59,60, per Nov.-Febr. 59,30. — Rüböl behpt., per August 60,75, per Sept. 60,75, per Sept.-Dezbr. 61,00, per Januar-April 61,75. — Spiritus ruhig, per Aug. 41,75, per Septbr. 40,75, per Sept.-Dezbr. 39,75, per Januar-April 39,00.

Paris, 25. Aug. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,90, 5 % italien. Rente 94,67 1/2, 3 % portug. Rente 22,20, portug. Tabak-Oblig. 488, 4 % Russen 89 102,90, 4 % Russen 1894 67,00, 3 % Russen 1896 95,77 1/2, 4 % span. äußere Anleihe 62 1/4, convertirte Türken 22,57 1/2, Türkenloose 116,00, 4 % türk. Prioritäts-Obligationen 1890 462,00, Türk. Tabak 336,00, 4 % ungarische Goldrente 104,37 1/2, Meridionalbahn 673, B. Ottomane 598,00, Crd. Lyonn 790,00, Debeers 723,00, Lagl. Estats. 109,00, Rio Tinto-Actien 579,00, Robinson-Actien 214,50, Suez-Kanal-Actien 3289,00, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel Amsterdam k. 206,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel a. Italien 5, Wechsel London kurz 25,15, Cheq. a. London 25,16 1/2, Cheq. Madrid kurz 378,40, Cheq. Wien kurz 208,12, Huanchaca 45,00.

London, 25. Aug. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 25. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig aber stetig. Mehl geschäftslos, übrigens ruhig, Preise gegen Anfang unverändert. Schwimmendes Getreide ruhig, schwimmender Weizen stetiger.

London, 25. Aug. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 112 3/16, italienische 5 % Rente 93 5/8, Lombarden 8, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie 104, conv. Türken 22 1/4, 4 % ungarische Goldrente 103 1/4, 4 % Spanier 62 1/8, 3 1/2 % Aegypter 103 3/4, 4 % unific. Aegypter 107 1/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 109, 6 % consol. Mexikaner 93 1/2, Neue 93. Mexik. 91 1/4, Ottomb. 13 3/4, de Beers neue 28 3/8, Rio Tinto 23, 3 1/2 % Rupees 63 3/8, 6 % fund. argent. Anleihe 85 1/4, 5 % argent. Goldanleihe 87 1/2, 4 1/2 % äußere Arg. 61, 3 % Reichs-Anleihe 97, griech. 81. Anl. 29 1/2, do. 87. Mon.-Anl. 32 1/2, 4 % Griechen 89. 24 1/2, bras. 89er Anl. 65 3/4, Platzdisc. 1 3/4, Silber 23 3/4, 5 % Chinesen 100 1/4, Canada-Pacific 74, Centr.-Pacific 13 3/8, Denver Rio Prefered 48 3/8, Louisville und Nashville 62 1/8, Chicago Milwauk. 96 1/2, Norf. West Pref. neue 36, North. Pac. 51 1/2, Newy. Ontario 17 1/8, Union Pacific 12 1/2, Anatolier 90, Anaconda 6 1/4, Incandescent 2 1/8.

Petersburg, 25. Aug. Wechsel London (3 Mon.) 93,75, do. Berlin (3 Mon.) 45,82 1/2, Cheques auf Berlin 46,20, Wechsel Paris (3 Monate) 37,17 1/2, Privatdiscont 4 3/4, Russ. 4 % Staatsrente 99, Russisch 4 % Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4 % Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. 3 1/2 % Goldanl. von 1894 148,50, do. 5 % Prämien-Anleihe von 1864 286 1/2, do. 5 % Prämien-Anleihe v. 1866 245 1/2, do. 5 % Pfandbriefe Adelsbank-Loose 206, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 156 1/4, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 465, do. Discontobank 667, do. internationale Handelsbank 1. Emission 563, Russische Bank für auswärtigen Handel 413 1/2, Warschauer

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Weib oder Phantom?

Aus den Erlebnissen eines Deutschen im griechisch-türkischen Kriege.

6) Erzählt von **W. v. Kaldenberg.**

Man glaube ja nicht, daß in dem Raume, wo ich mit meinen Leidensgefährten gebettet war, die Stille eines Krankenzimmers herrschte. Auf der Straße mußte es sehr lebhaft zugehen, denn der Lärm drang sehr deutlich zu meinem Ohr. Im Hause selbst herrschte große Unruhe, stetes Kommen und Gehen auf Corridor und Treppe, und in den von Verwundeten belegten Zimmern hallte es wieder von Gestöhne, Schmerzensrufen und dem erschütternden wechselvollen Selbstgespräch der in wirren Fieberphantasien Redenden.

Ein schwer verwundeter Italiener geberdete sich am erregtesten. Es ist oft schwierig, die Ausbrüche eines Fieberkranken zu verstehen, wenn man dessen Sprache genau kennt, aber der vom Fieber noch beschleunigten Zungenfertigkeit eines Südländers mit Verständniß zu folgen, ist dem Fremden fast unmöglich. Dennoch wußte man sofort, daß seine Gedanken mit seinem Vaterlande beschäftigt waren, denn immer und immer kehrten in seinen Phantasien die Worte wieder: Italia, Garibaldi, Santa Madonna.

In meiner Nähe, in einem der Feldbetten, lag ebenfalls ein Schwerverwundeter. Auch er phantasirte ohne Unterlaß, aber von seinen Lippen kam nur ein heiseres, tonloses Flüstern. Er störte mich nicht sehr, aber doch wurde ich auf ihn aufmerksam und horchte hinüber, um so viel zu verstehen, daß ich einen Schluß auf seine Herkunft ziehen könnte. Deutsche Worte trafen mein Ohr; doch so sehr ich auch meine Sinne schärfte, es war mir unmöglich, einen Zusammenhang hineinzubringen, denn er vermischte sie mit einer anderen, mir unbekannten Sprache. Da hörte ich meinen Freund, der mittlerweile an das Bett getreten war und ebenfalls dem Fiebernden lauschte, in gedämpftem Tone, wie zu sich selbst sagen:

„Armer Kapuziner, noch immer hat er es mit det verfluchte Frauenzimmer zu dhun, wer hätte jedacht, det die Frauenzimmer ihm mal uff'm Sterbebette keene Ruhe ließen! Wenn man et jesehen hat, wie er von keener wat wissen wollte. Nu haben sie ihn doch in die Klauen . .“

„Wer ist es, zu dem Sie sprechen?“ rief ich erregt.

„Nur immer ruhig Blut, wie der Doctor verordnet, Sie werden et schon erfahren“, antwortete er und beugte sich zu dem Verwundeten nieder.

Es lag etwas rührend Respectvolles in dem Blick, den er auf ihn richtete, und als er sich mir wieder zuwandte, hatten seine Augen einen feuchten Schimmer.

„Et is nu det Los von allen, aber leid dhut et mir doch, als wenn Sie et wären, der in't Jras beißen müßte . . . Also Sie wissen et noch nich, wer Ihr Nachbar is? Nee? Nu, et is unser armer Captän. Er hat bei die Jeschichte nich so vill Jlück jehabt, wie Sie, un liegt nu auf'n Dod. Die Doktersch meenen, det er den Morjen nich mehr erleben wird, und ick jlaube, sie haben recht. — Aber wat machen Sie denn?“ rief er mir zu, da ich mich jäh erhoben hatte, um meinen Waffengefährten zu sehen. „Sind Sie denn des Deubels und wollen Sie sich wat inbrocken? Ruhe is jetzt Ihre erste Bürgerpflicht.“

„Lassen Sie mich, wie kann ich denn ruhig bleiben, wenn . . .“

„Schon jut, weiß schon, wat Sie sagen wollen. Et jreift mir ooch an die Nieren, aber wir beede können et nich ändern. Sie hätten et so jut sein können, wie ich. Nu is et aber doch sonderbar, dat jrade so'n Frauenzimmer ihn umbringt.“

„Welches Frauenzimmer? So reden Sie doch!“

„Na, Sie können et natürlich nich wissen, keene andere als die Jestalt mit der Kapuze von der türkischen Jrenze. Aber et is nich jerade schmeichelhaft, wie er mit ihr redet.“

Also nicht todt, aber doch dem Tode nahe!

Auf meine Bitte rückte Schulze meine Matratze in die Nähe Swedborgs, so daß ich ihn, wenn ich mich etwas aufrichtete, sehen konnte. Dann versprach ich, recht ruhig zu sein, und bat um ein erfrischendes Getränk; auch ließ ich bei dem Arzt anfragen, ob mir etwas Speise erlaubt sei, denn ich verspürte Hunger.

So lag ich da und beobachtete den letzten Kampf, den dort mein armer Freund — denn ich fühlte, daß ich ihm im Herzen zugethan war — kämpfte, unsere letzte, so dramatisch unterbrochene Unterredung mir in's Gedächtniß rufend.

Eine Frage drängte sich mir wieder auf: Wer war jene Frau bei Damasi? Hatte sie nur der blinde Zufall in Szene geführt, oder spielte sie wirklich eine Rolle im Leben des Capitäns?

Die Vernunft antwortete mir: Der Zufall. Aber die eigenen Worte Swedborgs, die ich mir vergegenwärtigte, und ein innerer, immer wiederkehrender Zweifel machten mich doch nachdenklich. —

V.

„Σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωποι.“

(Eines Schatten Traum sind die Menschen.)

Gegen Abend erschienen die Aerzte mit ihren Lazarethgehilfen, gefolgt von einigen Krankenpflegerinnen, besichtigten die Verwundeten und legten die nothwendigen Verbände an. Bei meinem Gefährten angekommen, schüttelten sie ernst und bezeichnend den Kopf.

Die Stunden verstrichen: Mitternacht nahte und ich fühlte, wie Swedborg immer erregter wurde. Die Müdigkeit zwang mich endlich in einen halb schlafenden, halb wachenden Zustand, und ich war eben im Begriffe, wirklich einzuschlafen, nachdem ich lange in die durch das Fenster hereinscheinenden glitzernden Sterne gestarrt, als meine Aufmerksamkeit von laut hervorgestoßenen Worten wieder geweckt wurde.

„Engel oder Teufel, ich muß wissen, wer du bist . . . Nur einmal willst du noch kommen, sagtest du? . . . So komm doch, ich warte ja auf dich . . . Fürchtest du dich vielleicht? . . . Du bist ja kein Weib, ein Gespenst bist du ja. Willst du kommen . . . Dämon?“

Ich wendete den Kopf und hob meinen Oberkörper etwas, mich auf den Arm stützend. Ich glaubte natürlich, daß Swedborg immer im Fieber spreche; aber unsere Augen begegneten sich, und ich fühlte, wie sein Blick mir in's Innerste drang, derselbe Blick, mit dem er seine Leute zum Gehorsam zwang.

„Ah“, sagte er, „Sie sind es? . . . Schlafen Sie nicht? . . . Sind Sie schwer verwundet? . . . Nein, nur leicht? . . . Wollen Sie sich mit mir etwas unterhalten? . . . Ich muß reden, um mich zu vergewissern, daß ich lebe . . . Alles ist so seltsam, so geheimnißvoll, was mit mir geschieht. Der Teufel steckt dahinter. Und jetzt weiß ich auch, was mir immer so zu denken gab, wenn ich Sie ansah. Sie sehen ihr ähnlich . . .

Ich kann nicht sagen, daß seine Entdeckung mich gerade freudig überraschte, denn es war ja klar, daß er die geheimnißvolle Unbekannte meinte, mit der alle seine Phantasien sich beschäftigten und der er einen sehr unheilvollen Einfluß auf sein Leben zuzuschreiben schien. Dennoch frug ich noch: „Wem sehe ich ähnlich?“

„Na, Sie haben sie ja auch damals gesehen. Wem anders, als dem guten oder bösen Geist, als dem Gespenst meines Lebens. Sie haben genau denselben Blick wie sie . . . oder er, wie er oder sie, Teufel, was weiß ich, welches Geschlecht die Gespenster haben oder ob sie überhaupt wie wir Menschen verschiedenen Geschlechtes sind. Ich will Ihnen meine Geschichte erzählen, ja, ich muß sie Ihnen erzählen, und ich will mich beeilen, denn wer weiß, wie viel Zeit mir dazu noch bleibt . . . Sie werden darauf sehr neugierig sein . . . na, das ist doch selbstverständlich“, sagte er, als ich unwillkürlich eine betheuernde Bewegung machte, um gegen diese, in Wirklichkeit sehr richtige Annahme zu protestiren, „es ist doch ganz natürlich, daß der nächtliche Vorfall in dem Garten der Türkenbesitzung Ihre Neugierde erweckt hat, und ich habe Ihnen schon zuviel gesagt, um schweigen zu können, wenn ich nicht will, daß Sie mich für einen Phantasten und überspannten Kerl halten. . . . Ich werde Ihnen also meine Geschichte erzählen. Ich habe sie bis jetzt noch keiner Seele anvertraut, denn ich fürchtete, mich lächerlich zu machen, wollte doch schon früher meine alte Amme nicht an die Wirklichkeit des von mir Erlebten glauben.

Was Sie betrifft, so bin ich sicher, daß Sie nicht über mich lachen werden, Sie haben ja mit eigenen Augen gesehen, was ich gesehen . . . Sie hatten Gelegenheit, mich genau kennen zu lernen, und wissen, daß ich einen klaren, sicheren Verstand habe und daß mir ganz Außerordentliches zugestoßen sein muß, wenn ich von Gespenstern rede . .“

„Gewiß, Capitän, aber ich bitte Sie, halten Sie sich ruhig. Ihr Zustand ist bedenklich, ja kritisch und verträgt keine Aufregung. Sie können mir ja später . .“

„Später würde zu spät sein . . . Uebrigens stößt mir nur das zu, was mir vom Geschick zugedacht ist . . Ich will reden, denn ich sehe, es ist mir noch gestattet, und ich will Ihnen meine Geschichte erzählen, und Sie müssen mich anhören. Sie sollen alles erfahren, und wenn ich todt bin, mögen Sie es weiter erzählen.“

„Sie wissen wohl, daß ich Russe bin?“

„Russe? Nein, Capitän, über ihre Herkunft wurde natürlich öfter unter uns gesprochen, namentlich in den ersten Tagen. Aber keiner hatte jemals vorher von Ihnen gehört und keiner hätte mit Bestimmtheit Sie als Angehörigen dieses oder jenes Landes bezeichnen können, da Sie in mehreren Sprachen sich so geläufig ausdrückten, wie ein jeder von uns es nur in seiner Muttersprache vermochte. Allerdings stand bei mir trotz Ihrer Beherrschung des Deutschen fest, daß Sie Ihre Jugend nicht in Deutschland verlebt haben. Ein kleines Etwas muthete mich fremd an, wenn Sie sprachen. Auch davon drängte sich in mir schon sehr bald die Ueberzeugung auf, daß Sie nicht deutscher und sicher nicht preußischer Offizier waren. Wir wußten ja sofort, daß man uns in Ihnen einen gedienten und erfahrenen Militär als Führer gegeben habe, aber Ihre Art war doch eine andere, als die der Offiziere meiner Heimath; auch der Dienst, wie Sie ihn verrichteten, wich von dem, was ich unter der Fahne gelernt und gesehen, wesentlich ab. Allerdings befehligten Sie ja auch keine preußische Compagnie, keine schneidige siebte, wie die unsrige in ihrer Garnison genannt wurde, und die außergewöhnlichen Verhältnisse schlossen die Anwendung mancher Regeln von vornherein aus. Wir vermutheten am ehesten, daß Schweden Ihr Heimathland sei, eine Annahme, zu der Ihr Name sowohl, als der Typus Ihrer Erscheinung uns verleitete.“

Ich sagte ihm das alles, um die Führung des Gesprächs zu übernehmen und zu verhindern, daß er sich übermüde. Er ließ sich aber nicht beirren.

So mußte ich ihn denn gewähren lassen.

„Ihre Vermuthung ist auch nicht gerade unrichtig,“ fuhr er fort. „Ich bin Livländer, aber von schwedischer Abstammung. Den Namen Swedborg führten meine Vorfahren bis nach ihrer Einwanderung nach Livland. Als nach langen Kämpfen Livland und Estland eine schwedische Provinz wurden, ließen sich viele Schweden in diesem durch Naturschönheiten ausgezeichneten und für den Handel günstig gelegenen Ostsee-Küstenlande nieder. Großmütterlicherseits fiel uns ein alter Erbsitz zu, nach dem meine Familie sich von da an nannte. Mein Name ist Swedborg von Sagnitz. Die Ruine der Stammburg meiner deutschen Ahnen steht noch heute in der romantischen livländischen Schweiz. Ich bin der letzte der Swedborg.

(Forts. folgt.)

Commerzbank 475, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 25. Aug. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 3,60—4,00. — Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Trübe.

Chicago, 24. Aug. Weizen in Folge Gewinnrealisirungen und auf schwächere ausländische Meldungen im Preise nachgebend während des ganzen Börsenverlaufs. Schluß kaum stetig.

Mais durchweg abgeschwächt auf schwächere ausländische Märkte, auf Zwangsliquidationen, sowie auf Zunahme der Eingänge und auf günstiges Wetter. Schluß kaum stetig.

Newyork, 25. Aug. Wechsel auf London i. G. 4,83 3/8. Rother Weizen loco 1,04 1/2, per Aug. 1,02 3/4, per Sept. 1,00 3/4, per Dezbr. 0,98 1/2, 5/8 höher. — Mehl loco 4,25. — Mais 34 5/8. — Zucker 3 1/4.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 26. August.

Bullen 10 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — M, 3. gering genährte Bullen 25—26 M. Ochsen 10 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — M, 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen — M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. Kalben und Kühe 13 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben — M, 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22 M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben — M. Kälber 12 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M, 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 38—40 M, 3. geringe Saugkälber 36—37 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Schafe 78 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24 M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — M. Schweine 203 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 43 M, 2. fleischige Schweine 40—42 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 37 M, 4. ausländische Schweine — M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Königsberg, 25. Aug. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754—759 Gr. 185 M, 767 Gr. 185,50 M, 764 Gr. 186 M, 761 Gr. 186,50 M, 759 Gr. 190 M, 775 u. 781 Gr. blauspitzig 180,50 M, 719 Gr. 180,50 M bez., bunter 765 Gr. 183 M bez., rother 775 Gr. bes. 183 M, 759 Gr. blauspitzig 178 M, 754 Gr. per Fuhre 183 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 729—750 Gr. 129 M, 726 Gr. besetzt 125 M, 696 Gr. wack und Auswuchs 126 M, 730 Gr. per Fuhre 128 M, 722 Gr. vom Boden 127 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 86 M bez., Futter russ. 80, 81 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 124 M bez., russ. 85 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 123 M bez., weiße russ. Gold- 135 bez., grüne russ. 130 M, zerschlagen 126 M, mit Käfern 115 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 105, 107, 107,50, 107,75, 108 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 110 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 210, 250, 275, 305, 312,50, 335 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 154 M bez., mittel russ. 130 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. vom Boden 235 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 145, 152,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 67 M bez.

Stettin, 25. Aug. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 42,90 M bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 25. Aug. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 35,00, per Dezbr. 36,00, per März 36,75, per Mai 37,25.

Amsterdam, 25. Aug. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 25. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per August 43,00, per Septbr. 43,50, per Dezember 44,00. Ruhig.

Zucker.

Hamburg, 25. Aug. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per August 8,90, per Sept. 8,75, per Okt. 8,80, per Dezbr. 8,85, per März 9,07, per Mai 9,20. Ruhig.

Fettwaaren.

Hamburg, 24. Aug. Schmalz unverändert. Steam 25,25 M, Fairbank 25,75 M, Armour Special 27,00 M, Ringan 27,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 32,00—35,00 M, Schlächterschmalz 60,00 M.

Bremen, 25. Aug. Schmalz. Fest. Wilcox 26 1/4 Pf., Armour shield 26 1/4 Pf., Cudahy 27 1/4 Pf., Choice Grocery 27 1/4 Pf., White label 27 1/4 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 31 Pf.

Antwerpen, 24. Aug. Schmalz behpt., 59,50 M, Sept. 59,00, Sept.-Dez. 60,50, Dezbr. 61,75. — Speck unveränd., Backs 67—72 M, Short middles 75 M, August 75,00 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 25. Aug. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 25. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 3/4 bez. u. Br., per August 15 3/4 Br., per Aug.-Sept. 15 3/4 Br. Ruhig.

Bremen, 25. Aug. Baumwolle. Anfangs fest jetzt schwach. Upland middl. loco 40 3/4 Pf.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 24. Aug. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Amerikaner 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Aug.-Septbr. 4 1/64 Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. 3 58/64 do., Oktbr.-Novbr. 3 51/64—3 52/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 49/64 Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 3 47/64—3 48/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 3 47/64—3 48/64 do., Febr.-März 3 48/64 do., März-April 3 49/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 50/64 do., Mai-Juni 3 50/64—3 51/64 d. Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 25. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 3 1/2 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 6 d.

Thorner Weichsel-Rapport v. 25. Aug.

Wasserstand: + 0,71 Meter.

Wind: N. — Wetter: Trübe, zeitweise Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wutkowski, Ich, 100016 Kgr. Pflastersteine, 1448 Kgr. Ruß.

Von Danzig nach Thorn: Wessalowski, Wiener, 180 000 Kgr. Gaskohlen.

Stromab:

Gundlach, Meyer, Thorn, Spandau, 100 000 Kgr. Bretter.

Capt. Ulawski, Fajans, Warschau, Danzig, leer.

Lewandowski, Fajans, Warschau, Thorn, 10 314 Kgr. Kautschukabfall.

Schachowsky, Fajans, Warschau, Thorn, 10 200 Kgr. Leimleder, 2457 Kgr. Wollabfall, 2624 Kgr. Zinnasche, 10 033 Kgr. Weißklee.

Kantschuck, 6 Traften, Tropp, Tykozin, Danzig, 3115 Rundkiefern, 5626 Kanthölzer.

Golde, 6 Traften, Schwiff, Tykozin, Danzig, 3759 Rundkiefern.

Potaschnik, 6 Traften, Bergmann, Pinsk, Danzig, 5259 Balken, 1837 Sleeper, 1556 Rundkiefern, 11 092 kieferne einfache, 230 kieferne doppelte, 1237 eichene einfache, 359 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

Podorczinski, Littmann, Thorn, Schonach, 60 000 Kgr. Mauersteine.

Hohensee, Engelhardt, Nieczawa, Pieckel, 75 000 Kgr. Steine.

Skiederski, Aßmus, Thorn, Danzig, 93 000 Kgr. Mauersteine.

Einlager Kanalliste vom 25. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegel. — D. „Einigkeit", Königsberg, div. Güter, E. Berenz, Danzig. — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — Jul. Düsterbeck, Schönbaum, 53 To. Oelsaaten, C. H. Döring, Danzig. — Joh. Düsterbeck, Holm, 25 To. Oelsaaten, H. Stobbe, Danzig. — W. Kestner, Tiegenhof, 20 To. Oelsaaten, H. Stobbe, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Roheisen, 2 Kähne mit Kohlen. — D. „Tiegenhof", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Holztransporte vom 25. August.

Stromab: 1 Traft kieferne Mauerlatten, Neuteich-Jacoby, F. Porsch, Kornowski, Schmerblock.

3 Traften kieferne Mauerlatten und Sleeper, eichene Schwellen und Plancons, Brisletewski-A. Steinberg, N. Niczareck, Müller, Weßlinken.

1 Traft kiefernes Kantholz, eichene Schwellen und Plancons, Ochanka-J. Schulz, P. Lelek, Berliner Holzcomtoir, Bohnsack.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. August. Wind: NNO.

Gesegelt: Augusta, Schütt, Aalborg, Zucker. — Bernhard (SD.), Arp, Königsberg, leer. — Nordsee (SD.), Bergmann, Bremen (via Königsberg), Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter.

26. August. Wind: W.

Angekommen: Milo (SD.), Rowan Hull, Güter. — Alice (SD.), Pettersson, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Margarethe, Duken, Goederhamn, Ballast.

Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 25. August.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste aber ruhige Haltung für heimische solide Anlagen auf mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds zumeist behauptet, Italiener fester; Mexikaner weiter nachgebend. Der Privatdiscont wurde mit 2 5/8 Procent notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 3 1/2 Procent gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung mäßig lebhaft um; österreichische Bahnen behauptet, italienische fest. Inländische Eisenbahnactien meistens fest. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere behauptet; Montanwerthe unter kleinen Schwankungen zum Theil etwas anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,70
do. do.	3 1/2	103,80
do. do.	3	97,60
Consolidirte Anleihe	4	103,70
do. do.	3 1/2	103,90
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,10
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	100,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,25
do. do.	3 1/2	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,70
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,20
do. do.	3 1/2	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,60
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	102,30
do. Silber-Rente	4 1/5	102,40
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	—
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	—
do. Gold-Rente	4	104,10
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	68,00
Italienische Rente	4	94,50
do. neue, steuerfr.	4	93,70
do. amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	93,10
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,25
Rumänische 4 % Rente	4	89,60
Rum. amortis. 1894	4	90,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,75
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,25
do. Rente	4	65,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	27,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	94,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	88,75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,10
Römische Stadt-Oblig.	4	941,0
Argentinische Anleihe	fr.	73,10
Buenos Aires Provinz	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3 1/2	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,25
do. do.	3 1/2	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,25
do. do. b. 1905	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,20
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,50
do. do. 1886/89	3 1/2	98,80
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	98,80
do. Comml.-Obl.	3 1/2	98,80
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3 1/2	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,75
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	100,50
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,50
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	120,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	137,10
Lübecker 50 Thlr. L.	3 1/2	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,10
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,60
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	349,10
do. Loose von 1860	4	149,30
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	128,60
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	95,50
Raab-Graz do. neue	2 1/2	33,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	117,25
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3 2/3	83,75
do. do. St.-Pr.	5	122,30
Königsberg-Cranz	—	149,00
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	97,10
do. St.-Pr.	5	119,60
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	89,20
Galizier	5	108,80
Gotthardbahn	6.8	153,90
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,40
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,10
† Zinsen vom Staate gar. D. n. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	—
† do. Nordwestbahn	5 1/2	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 1/2	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,75
Warschau-Wien	14	249,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	—
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,00
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,30
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,30
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,75
† do. 5 % Oblig.	5	107,75
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	89,70
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	101,90
† Mosko-Smolensk	5	105,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow	4	101,90
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,80
do. Gen. Lien.	3	58,40
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	86,80

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,50	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6 1/2
Berliner Handelsges.	169,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,00	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	206,90	10
do. Effecten u. W.	116,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,40	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	118,30	6
Disconto-Command.	204,00	10
Dresdner Bank	161,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,90	8
Hannöversche Bank	122,60	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	109,70	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	140,60	6 2/3
Magdeb. Privat-Bank	111,75	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,10	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	101,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	152,10	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	109,00	4
Preuß. Boden-Credit	141,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	173,10	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,50	6
Schaffhaus. Bankverein	151,00	7 1/2
Schlesischer Bankverein	141,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	114,50	—
do. Prioritäts-Act.	109,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,00	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	205,10	12
Gr. Berl. Pferdebahn	423,90	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	113,10	5
Allgem. Elektric.-Ges.	260,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	188,75	7 1/2
Königs- u. Laurahütte	176,50	8
Stolberg, Zink	68,00	2
do. St.-Pr.	138,75	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	191,75	6
Hibernia	198,40	9 1/2

Wechsel-Cours vom 25. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	2	20,285
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	170,00
do.	2 Mon.	4	169,10
Petersburg	8 Tg.	5 1/2	216,35
do.	3 Mon.	5 1/2	214,60
Warschau	8 Tg.	5 1/2	216,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,375
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,10
Russische Banknoten	217,65

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.